



Marktgemeinde Velden am Wörther See

Räumliches Entwicklungsleitbild

Entwicklungs-/Bebauungsstrategie Zentrum / Seeufer Velden am Wörther See

Bericht 2018 - 08



DI Richard Resch
regionalentwicklung.at

PLANUM

FALLAST-TISCHLER & PARTNER GMBH

 umwelt
büro gmbh

**ARCH
MORE**
VELDEN LINZ WIEN



Marktgemeinde Velden am Wörther See

Räumliches Entwicklungsleitbild

Entwicklungs-/Bebauungsstrategie Zentrum / Seeufer Velden am Wörther See

Bericht 2018 - 08

Bearbeiter:

regionalentwicklung.at

DI Richard Resch, Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung

8010 Graz, Gartengasse 29 | Telefon +43 316 338 040-21 | resch@regionalentwicklung.at

PLANUM Fallast Tischler & Partner

DI Dr. Kurt Fallast

8010 Graz Wastiangasse 14 | +43 316 39 33 08

9020 Klagenfurt/Wörthersee Benediktinerplatz 10

ARCH&MORE

Arch DI Gerhard Kopeinig

9220 Velden am Wörther See Dr.-Karl-Renner-Weg 14 | +43 4274 3918 | arch@archmore.cc

Eb & p Umweltbüro GmbH

DI Markus Moser, DI Sabine Pinterits

9020 Klagenfurt Bahnhofstraße 39/2 | +43 – 463 – 516614 | klagenfurt@umweltbuero.at

DI Richard Resch

regionalentwicklung.at



Inhalt

1.	Aufgabenstellung	1	8.	Strategien und Zielsetzungen des Räumlichen Konzeptes	22
2.	Prozessablauf	1	8.1	Grundlagen	22
3.	Gemeindestruktur und -Entwicklung	1	8.2	Örtliches Entwicklungskonzept 2011	22
3.1	Wesentliche Strukturdaten	1	8.3	Touristische Strategie 2017	23
3.1.1	Regionale Funktion, räumliche Einordnung	2	8.4	Zielsetzungen des Grünraumkonzeptes 2017	24
3.1.2	Demographische Struktur und Entwicklung	3	8.5	Strategie, Zielsetzungen des Mobilitätskonzeptes 2017	24
3.1.3	Beschäftigung und Wirtschaftsstruktur	4	8.6	Spezifische Zielsetzungen des ÖEKs für den Seeuferbereich 2011	27
3.1.4	Siedlungs- und Wohnungsentwicklung	5	8.7	Zielsetzungen des Siedlungs- und Baukonzeptes 2017	27
3.1.5	Entwicklung bei Zweitwohnungen / „kalten Betten“	6	8.1	Aktualisierung und Zusammenführung der Bebauungspläne	28
3.2	Touristische Entwicklung	8	9.	Deklaration zur nachhaltigen Entwicklung der Seeufer	29
3.2.1	Kommunalwirtschaftliche Bedeutung und Struktur Tourismussektor	8	9.1	Ausgangslage	29
3.2.2	Beherbergungsangebot	8	9.2	Stopp der Bauland- und Appartementhausentwicklung im Seeuferbereich	29
3.2.3	Touristische Nachfrageentwicklung	9	9.3	Erhaltung und Entwicklung der Grünräume	29
4.	Siedlungsstruktur und Entwicklungspotenziale Seeuferbereich	11	9.4	Gestaltung und Weiterentwicklung des Zentrums Velden	30
4.1	Siedlungsstruktur	11	9.5	Grundsätze für Bauungsplanung und Architekturbeirat	30
4.2	Analyse, Bewertung von Flächenreserven / Potenzialen	11	10.	Überblick Steuerungsansätze	31
4.3	Baualter	12	11.	Kurzanalyse und Ziele/Festlegungen nach Teilabschnitten / Legende	33
4.4	Bauungsstruktur	12			
4.5	Bauqualitäten und mittelfristige Entwicklungspotenziale	13			
5.	Grünraumstruktur	14			
5.1	Ökologische Potenziale	14			
5.2	Landschaftsbild – Sichtbeziehungen	17			
5.3	Erholung	18			
6.	Mobilitätsentwicklung	18			
6.1	Analyse des Verkehrsnetzes	18			
6.2	Aktuelle Verkehrsbelastungen	19			
6.3	Potenzielles Verkehrsaufkommen	19			
6.4	Radwegenetz	20			
7.	SWOT	21			

1. Aufgabenstellung

Die Marktgemeinde Velden ist mit zunehmenden Nutzungsänderungen, baulichen Verdichtungen und Überformungen der zentralen Uferbereiche am Wörther See konfrontiert. Diese widersprechen oft den kommunalen und touristischen Zielsetzungen und konterkarieren damit die Bemühungen der Marktgemeinde im Sinne längerfristiger, nachhaltiger Wirtschafts- und Tourismusstrategien.

Aufgrund dieser Problematik hat der Gemeinderat der Marktgemeinde Velden eine befristete Bausperre im erweiterten Seeuferbereich erlassen. Innerhalb der entsprechenden Frist soll die Problematik näher untersucht und Instrumente insbesondere im raumplanerischen und baulichen Bereich entwickelt werden, die dazu beitragen, eine geordnete, den Zielen der Marktgemeinde entsprechende bauliche Entwicklung sicherzustellen. Insbesondere wurden bei dieser Bearbeitung die räumlichen und baukulturellen Grundlagen, die Analyse und Bewertung der Freiraumpotenziale sowie die touristischen und verkehrstechnischen Grundlagen analysiert und entsprechende Ziele und Rahmenvorgaben für die räumliche Entwicklung des Seeufers und seines engeren Hinterlandes festgelegt.

2. Prozessablauf

Bei mehreren Workshops, ExpertInneninterviews mit GemeindevertreterInnen, RaumplanerIn, Bauamt, Amt der Kärntner Landesregierung wurden die Einschätzungen zu Ausgangslage, bestehenden Instrumenten und Anforderungen für die zukünftige Uferentwicklung diskutiert und dementsprechend in den Bericht eingearbeitet.

2016 – 12 – 05	Sitzung des Planungsausschusses
2017 – 01 – 19	„Kick Off“ Startworkshop 1 Planungsausschusses
2017 – 03 - 06	Expertengespräche
2017 – 03 - 14	Workshop 2 Planungsausschuss
2017 – 04/05	Bearbeitung Teilgutachten Bebauung, Freiraum, Verkehr
2017 – 05 - 16	Workshop 3 Planungsausschuss
2017 – 06 - 21	Expertengespräche Räumliche Entwicklung / Steuerungsmaßnahmen
2017 – 06 - 23	Bürgerinformation
2017 – 06 - 30	Workshop ExpertInnen
2017 - 07 - 06	Workshop 4 Planungsausschuss
2017 – 08 – 16/17	Workshop ExpertInnen
2017 – 09 - 12	Workshop 5 Planungsausschuss
2017 – 10 - 20	Begehung, Einarbeitung Hotspots
2017 – 11 - 10	Workshop ExpertInnen
2017 – 11 - 14	Workshop 6 Planungsausschuss
2017 – 11 - 29	Kenntnisnahme und Beschlussfassung Gemeinderat
2018 – 11 - 30	Öffentliche Präsentation, Bürgergespräche

3. Gemeindestruktur und -Entwicklung

3.1 Wesentliche Strukturdaten

Gemeinde	Velden	Bezirk Villach Land	Kärnten
Flächenangaben			
Fläche (in km ²)	52,97	1.009	9.538
Bevölkerungsdichte (EW pro km ²)	168	64	58
Bevölkerungsstand/-entwicklung			
Wohnbevölkerung 1.1.2017	9.038	61.662	561.077
Wohnbevölkerung 1.1.2011	8.793	64.520	556.173
Wohnbevölkerung 1.1.2001	8.543	64.698	559.404
Wohnbevölkerung 1.1.1991	7.970	62.596	547.798
Bevölkerungsentwicklung 1991 – 2001/Jahr	0,72	0,34	0,21
Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2017/Jahr	+ 0,36	-0,3	0
Bevölkerungsprognose			
Prognose 2030 (Velden Trend, sonst ÖROK)	9.500	63.430	552.697
Veränderung 2016 – 2030 (absolut)	+500	-1.190	7.785
Veränderung 2016 – 2030 (%)	+ 4,7	-1,8	-1,4
Bevölkerungsstruktur			
Bevölkerungsanteil unter 15 2014	1.034		
Bevölkerungsanteil unter 15 (%) 2014	11,8		
Bevölkerungsanteil 65 und älter 2014	1.991		
Bevölkerungsanteil 65 u. älter 2014 (%)	22,6	20,9	20,3
Siedlungs-/Wohnungsentwicklung			
Wohngebäude 2011	3.171		
Hauptwohnsitzwohnungen 2011	3.864		
Hotels / ähnliche Wohnungen	228		
Zweitwohnsitze geschätzt	1.500		
Steuerkraftkopfquote			
Steuerkraftkopfquote 2015	1.452	1.131	1.364
Steuern u. Abgaben 2015 (in 1.000 €)	12.805		
Wirtschaft			
Arbeitsstätten 2011	847		
Beschäftigte insg. 2011	2.713		
Pendlersaldo 2014	-1.199		
Erwerbstätige 2014	3.974		
Erwerbsquote 2014	50,2		
EP Land- u. Forstwirtschaft	3,2		
EP Industrie, Gewerbe, Bauwesen	16,6		
EP Dienstleistungen incl. Tourismus	80,2		
EP Beherbergung Gastronomie	11,8		

3.1.1 Regionale Funktion, räumliche Einordnung

Großräumige geografische Lage und Funktionalität

Die Marktgemeinde Velden (53 km²) liegt im Kern des Kärntner Zentralraums am Westufer des Wörther Sees und ist eine der wichtigsten Ferienregionen im Bundesland Kärnten.

Der Siedlungsschwerpunkt mit dem touristischen Hauptangebot ist dem unmittelbaren Seeufer zugeordnet, große Teile der Gemeinde liegen im ländlichen Hinterland nach Norden und Süden.

Die Nachbargemeinden St. Jakob im Rosental, Rosegg und Wernberg liegen ebenfalls im Bezirk Villach-Land, die Nachbargemeinden Ossiach und Feldkirchen gehören zum Bezirk Feldkirchen, die restlichen angrenzenden Gemeinden Techelsberg, Schiefing und Ludmannsdorf sind dem Bezirk Klagenfurt-Land zuzurechnen.

Die Trassen der Südautobahn (A2) sowie der Südbahn durchqueren das Gemeindegebiet von Osten nach Westen und stellen wesentliche raumzerschneidende und emittierende Beschränkungen dar.

Gleichzeitig ist die Gemeinde damit unmittelbar an das hochrangige nationale und internationale Verkehrsnetz angebunden.

Innerhalb des Landes Kärnten nimmt die Gemeinde die Funktion eines Unterzentrums mit zentralen Einrichtungen für schulische und medizinische Versorgungen, Nahversorgung und Dienstleistungen ein. Die Städte Villach und Klagenfurt stellen die nächstliegenden Oberzentren dar.

Abbildung 1 Überregionale Verflechtung



Quelle: Studienarbeit Wörther See_G1, 2016

Verflechtung entlang des Wörthersees

Die wesentlichen Verflechtungen der Gemeinde ergeben sich aus den Pendlerbeziehungen Richtung Villach und Klagenfurt, der Versorgungsfunktion des Umlandes und der touristischen Vernetzung rund um den Wörther See.

Abbildung 2

Regionale Verflechtung



Gemeindestruktur

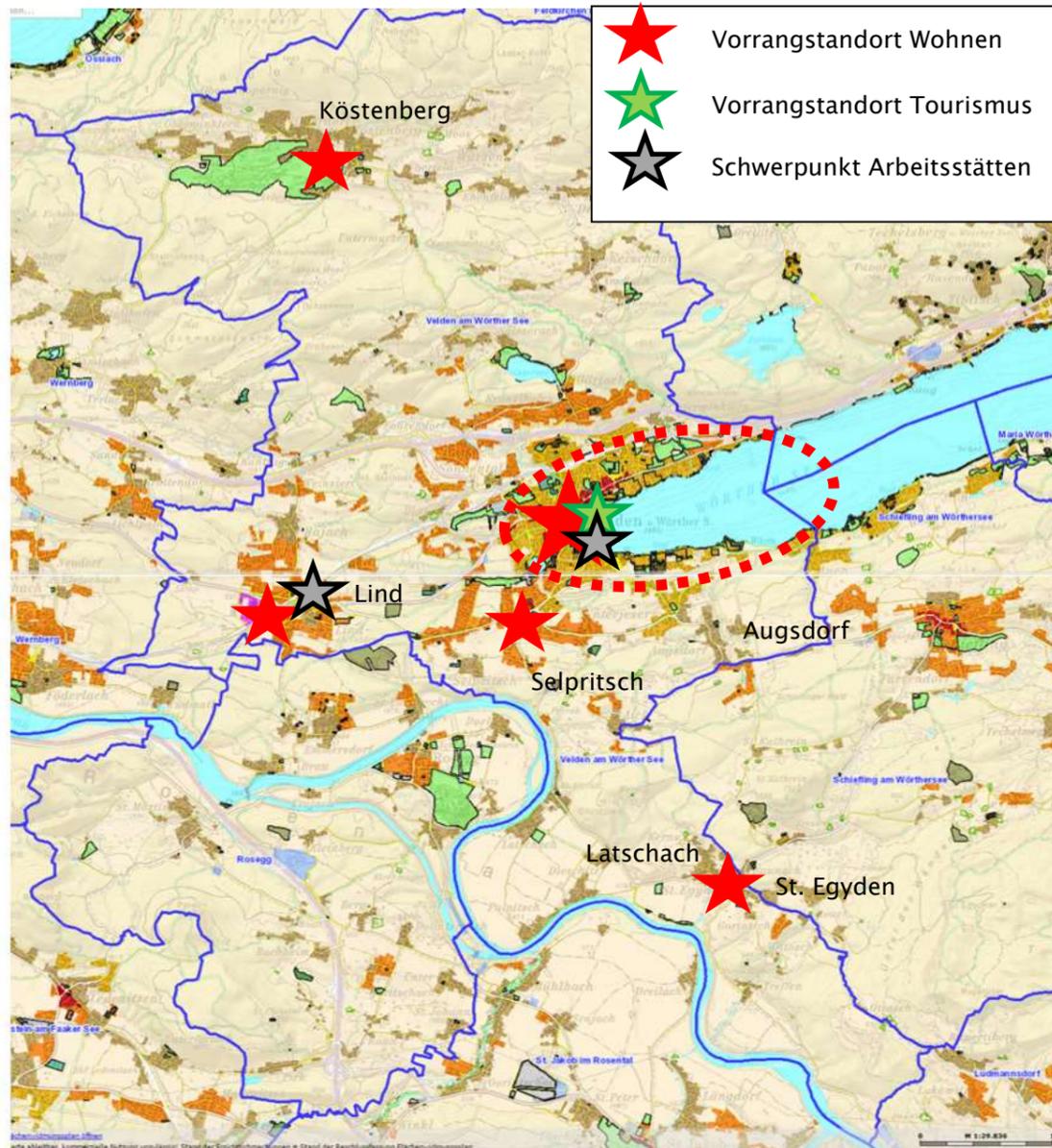
Ca. 1/3 der Bevölkerung wohnen rund um den Hauptort Velden und das eigentliche Untersuchungsgebiet. Die übrigen Einwohner verteilen sich auf wenige größere Siedlungszentren und eine Reihe von kleineren dörflichen Strukturen.

Die zentrale Infrastruktur konzentriert sich auf den Hauptort Velden. Die Siedlungsschwerpunkte Köstenberg, Lind und St. Egyden weisen jeweils lokale Versorgungsstrukturen (Kindergarten, Volksschule, Gasthaus) auf.

Neben dem Hauptort Velden können die Bereiche Lind ob Velden, St. Egyden, Köstenberg und Selpritsch als Vorrangstandorte für Wohnfunktion definiert werden, der Hauptort und seine Umgebung bilden den Vorrangstandort Tourismus.

Die Bearbeitung umfasst den unmittelbaren Zentrumsbereich von Velden mit seiner touristischen Struktur und Entwicklung, der Wohnfunktion und den überörtlichen Versorgungsfunktionen.

Abbildung 3 Gemeindestruktur mit zentralen Funktionen



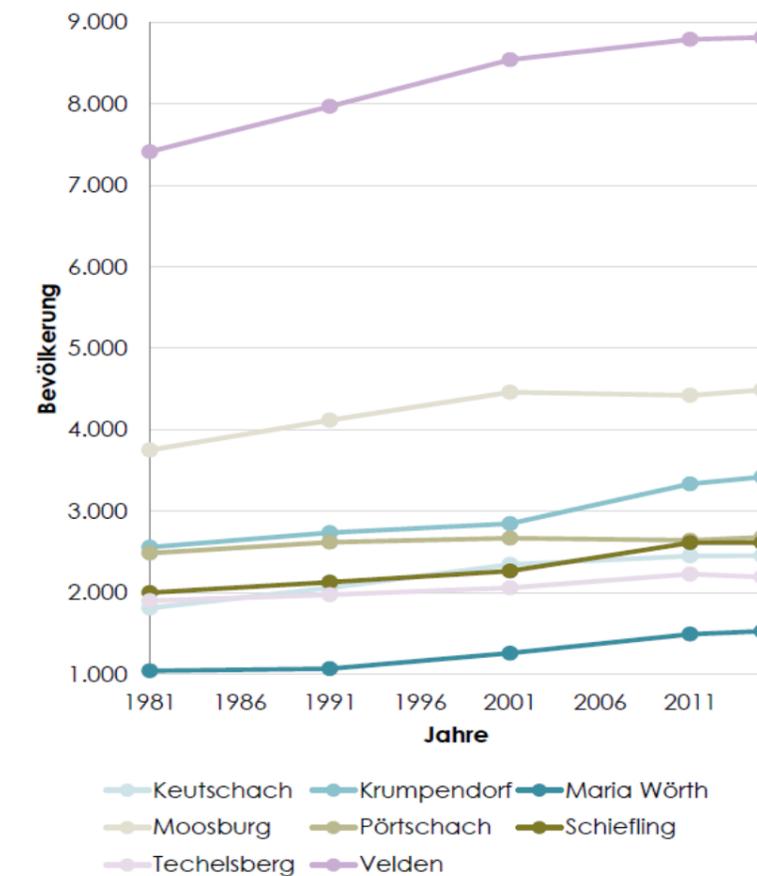
3.1.2 Demographische Struktur und Entwicklung

Demografische Struktur und Entwicklung

Die Gemeinde weist eine Bevölkerungszahl von 9.097 (Stand: 1.1.2017) auf und liegt damit unter den 10 größten Gemeinden Kärntens.

Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 0,49 %/Jahr seit 2001 weist die Gemeinde eine gewisse Dynamik gegenüber den gleichbleibenden Bevölkerungszahlen des Bezirkes Villach Land und des Landes Kärnten auf. Im Jahrzehnt davor wuchs die Gemeinde mit 0,72%/Jahr ebenfalls deutlich stärker als im Bezirks- und Landesschnitt.

Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung Seengemeinden



Quelle: Studienarbeit Wörther See_G7, 2016

Im Vergleich zu den übrigen Wörtherseegemeinden weist Velden mit 1,9% zwischen 2011 und 2016 ein eher mittleres Bevölkerungswachstum auf. Die Bevölkerungszahl in Krumpendorf wuchs in diesem Zeitraum um 6,8%, jene in Maria Wörth um 4,5% bzw. 3,2% in Pörtschach. In der Nachbargemeinde Techelsberg ging die Einwohnerzahl um 0,8% zurück.

Die Betrachtung der letzten 10 Jahre zeigt einen ebenfalls eher mittleren (+4,1%) Bevölkerungszuwachs in Velden gegenüber den Gemeinden Schiefing (8,3%) und Maria Wörth (14,4%).

Gegenüber den natürlichen Bevölkerungszuwächsen durch einen Geburtenüberschuss bis zum Jahre 2001 konnten die Zugewinne nach 2001 ausschließlich durch Wanderungsgewinne erzielt werden. Die natürliche Bevölkerungsbilanz war schon zwischen 2001 und 2011 deutlich negativ (-245 EW).

Abbildung 5
Bevölkerungsentwicklung 2006 – 2016

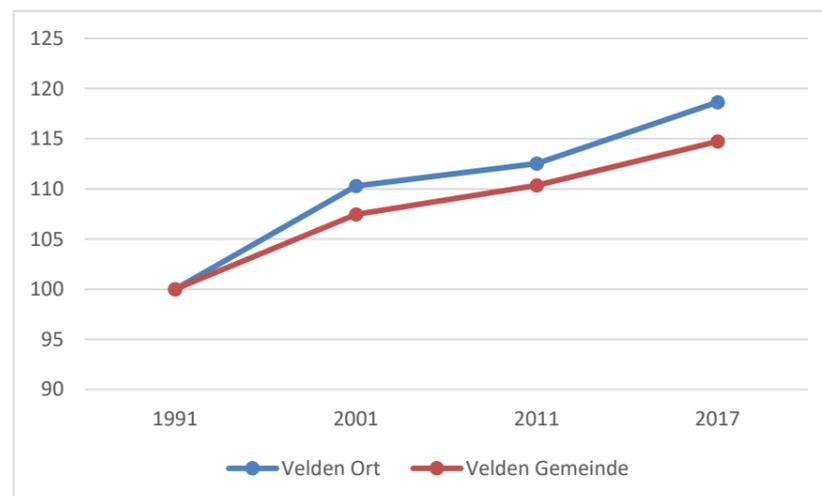


Quelle: ÖROK 2017

Die Gemeinde Velden weist mit 20,2% an über 65-jährigen Männern und 25% über 65-jährigen Frauen – genauso wie Pörschach und Maria Wörth eine leicht erhöhte Alterung der Bevölkerung gegenüber dem übrigen Umland auf. Der Anteil der unter 15-jährigen Männer liegt bei 13,1% (Kärnten: 14,2%) jener der Frauen bei 11,2% (Kärnten: 12,8%). Damit zeigt sich eine insgesamt leicht ältere Bevölkerungsstruktur als im Kärntner Durchschnitt.

Der Anteil an Personen älter als 65 wird sich zukünftig deutlich erhöhen. Gegenüber einer gleichbleibenden Einwohnerzahl ist in den Bezirken Klagenfurt und Villach Land mit einem Zuwachs an Mehr-als-65-Jährigen in der Größenordnung von +8% zu rechnen. Um ähnliche Prozentanteile werden die Anteile der Unter-19-Jährigen zurückgehen (Villach Land: - 8,6%, Klagenfurt Land: - 6,7%).

Abbildung 6
Bevölkerungsentwicklung
Gemeinde und Hauptort



Im Hauptort Velden wohnen etwa 30% der Privathaushalte und 25% der Einwohner der Gemeinde. In diesem zentralen Bereich befinden sich auch über 50% der Arbeitsstätten der Gemeinde.

ÖROK Bevölkerungsprognose

Die Einwohnerentwicklung im Hauptort lag sowohl zwischen 1991 und 2001 als auch bis 2017 über dem durchschnittlichen Zuwachs der Gemeinde. Gegenüber einem Wachstum von 1%/Jahr bis 2001 schwächte sich das Bevölkerungswachstum bis 2011 deutlich ab (+0,3%/Jahr) und nahm bis 2017 wieder stärker zu. Gegenüber dem Wachstum von 15% der Gesamtgemeinde ist die Bevölkerungszahl im Hauptort um 19% gewachsen.

Laut aktueller Bevölkerungsprognose 2014 – 2030 wird mit einem leichten Bevölkerungsverlust im Bezirk Villach Land (-1,3%) und einem leichten Bevölkerungsgewinn von +1,2 im Bezirk Klagenfurt Land gerechnet. Damit könnte von einer etwa gleichbleibenden Einwohnerzahl in Velden ausgegangen werden.

Eine Trendfortschreibung bis 2030 auf örtlicher Ebene mit einer aktiven Wohnungspolitik (+ 250 Wohneinheiten) und weiterhin leicht wachsenden Bevölkerungszahlen wie in den letzten 5 Jahren ergäbe einen Bevölkerungsstand von 9.500 Einwohnern (+ 500 EW).

3.1.3 Beschäftigung und Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftliche Struktur

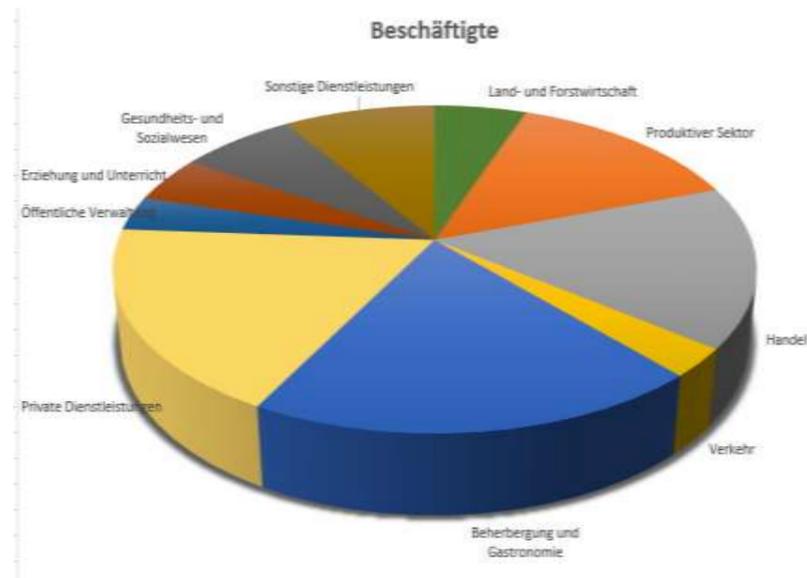
Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Gemeinde Velden werden durch den Tourismus, den Handel und weiteren damit verknüpften Dienstleistungen und Gewerbe wie dem Bausektor geprägt.

1/5 bzw. 529 der Beschäftigten in der Gemeinde waren 2011 unmittelbar der Beherbergung und Gastronomie zuzurechnen, der Anteil der Handelsbeschäftigten liegt bei 16% (432).

Unter Berücksichtigung der verschiedenen, über den unmittelbaren Beherbergungs- und Gastronomiebereiche hinausgehenden Branchen kann von einem Arbeitsplatzanteil von mindestens 55% aus dem Tourismus gerechnet werden.

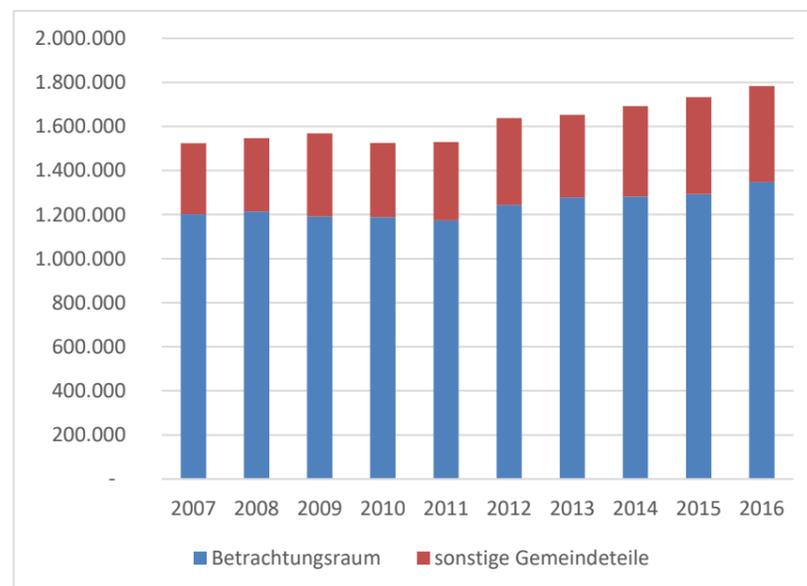
Über die Hälfte der Arbeitsstätten liegen im zentralen Ortsgebiet von Velden, die übrigen Arbeitsstätten sind weitgehend über die Gemeinde gestreut.

Abbildung 7
Beschäftigte nach Branchen



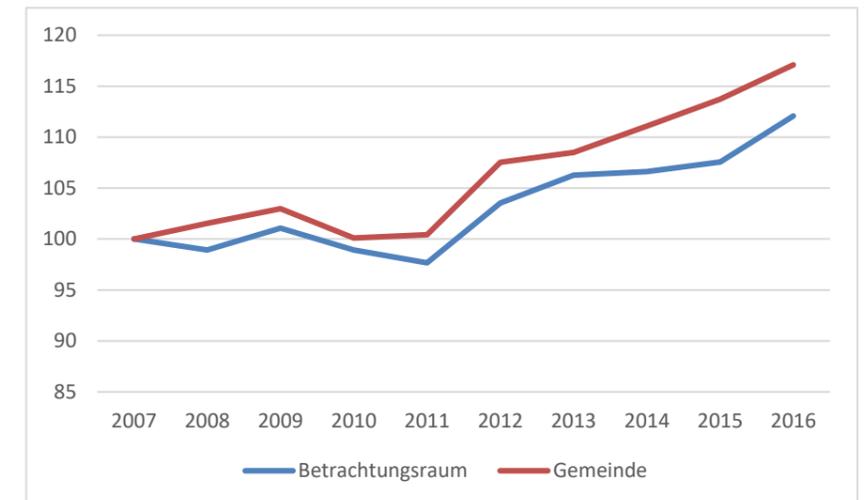
Die Kommunalsteuereinnahmen 2016 liegen bei € 1,8 Mio und sind in den letzten 10 Jahren um 17% angestiegen. Von den kommunalsteuerpflichtigen Betrieben können etwa 60 % dem Betrachtungsraum Seeufer / Velden zugerechnet werden. Diese bringen € 1,35 Mio an Kommunalsteuern ein.

Abbildung 8
Entwicklung der Kommunalsteuer



Der Anteil der dem Betrachtungsraum zuordenbaren Kommunalsteuer ist in den letzten 10 Jahren von 79% (2007) auf 76% gesunken. Die Steigerungsrate ist mit 12% eine geringere als im Durchschnitt des gesamten Gemeindegebietes.

Abbildung 9
Kommunalsteuer nach Gemeinde und Hauptort



Pendlerstruktur

Die Pendlerstruktur weist eine negative Pendlerbilanz auf; den 2.568 Auspendlern (2014) stehen nur 1.369 Einpendler gegenüber. Villach (824) und Klagenfurt (753) stellen die Hauptauspendlerziele dar. Wernberg mit 90 Auspendlern stellt ein weiteres wichtiges Auspendlerziel dar, die übrigen verteilen sich insbesondere auf die Gemeinden des Bezirkes Klagenfurt-Land (228) und Villach-Land (172).

Seit 2001 hat sich die Zahl der Auspendler deutlich erhöht (2001: 2209), jene der Einpendler hat sich im gleichen Zeitraum verringert.

3.1.4 Siedlungs- und Wohnungsentwicklung

Gemeindestruktur, Teilfunktionen,

Über das zentrale Siedlungszentrum hinaus mit einer fast städtischen Tourismus- und Geschäftszone ist das Gemeindegebiet von kleinen, ländlich strukturierten Ortschaften, Siedlungssplittern und Weilern geprägt, 27 der 30 Ortschaften haben sogar eine Einwohnerzahl von unter 500.

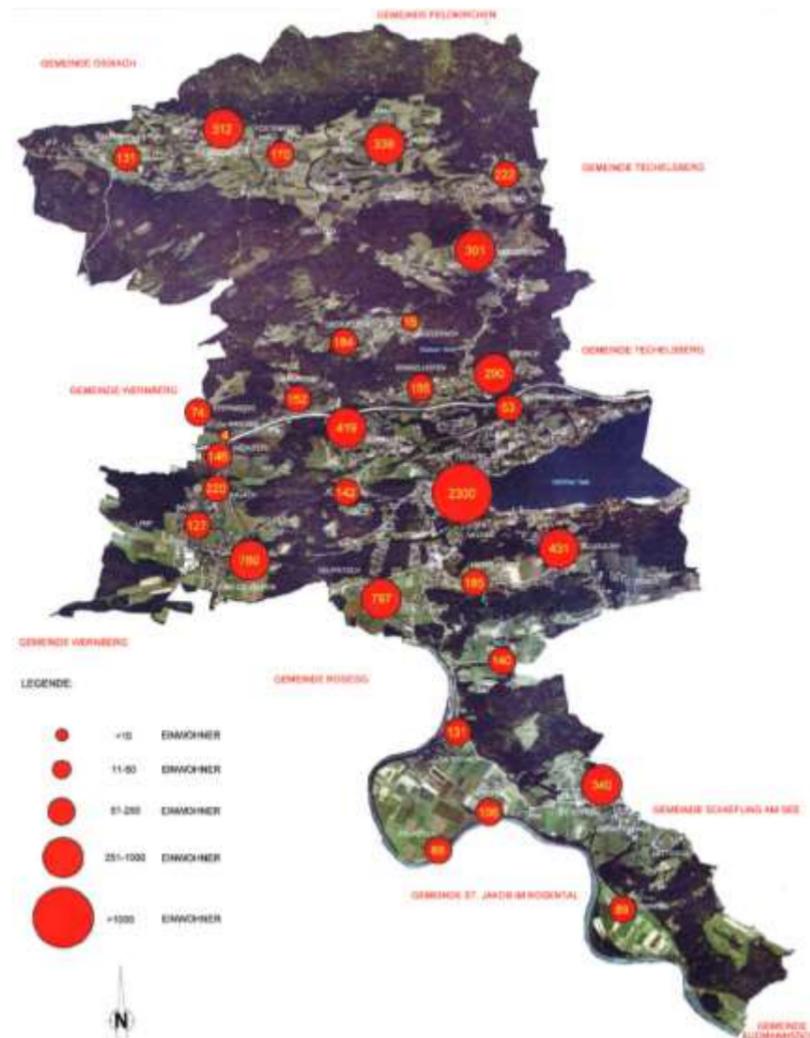
Gebäude-/Wohnungsentwicklung

Die Gemeinde Velden zählte 2011 insgesamt 3632 Gebäude mit 5490 Wohnungen. Etwa 80% der Gebäude sind zwischen 1945 und 2001 gebaut worden, nur 14% sind älter. Etwa 6 bis 10% dürften seit 2001 errichtet worden sein.

Von den insgesamt 3.172 Wohngebäuden 2011 waren über 90% Gebäude mit 1 oder 2 Wohnungen, entspricht also klassischen Einfamilienhauswohnformen.

228 (6,3%) der Gebäude sind als Hotels und hotelähnliche Gebäude ausgewiesen.

Abbildung 10
Gemeindestruktur



Quelle:
Bevölkerungsverteilung LWK

Aktuelle
Projektvorhaben
Siedlungs-,
Wohnungsentwicklung

Derzeit sind mehrere Projekte im Wohnungsbau in Planung bzw. Realisierung, es sind dies insbesondere:

- Sozialer Wohnbau Lind 72 WE davon 36 fertig, 36 baugenehmigt
- Baulandmodell Selpritsch 2, 6 Baugründe in Vergabe
- Baulandmodell Weinzierl (in Planung)
- Wohnanlage Auen, 4 Häuser davon 2 mit 20 WE in Gde Velden
- Wohnanlage Kranzlhofen Karawankenpromenade, 6 WE
- Wohnanlage Villacher Straße (Kaminski), Wohnanlage mit 6 WE
- Wohnanlage am Hochweg mit 11 WE
- Wohnanlage am J.F.Perkonigweg mit 15 WE
- Wohnanlage Birkenallee mit 5 WE
- Wohnanlage Bahnhofstrasse mit 10 WE
- Wohnanlage am Teichweg mit 7 WE
- Wohnanlage in der Hangstrasse mit 13 WE

Entwicklung Wohnungs-
bedarfe

Insgesamt werden damit kurz- bis mittelfristig ca. 150 Wohneinheiten mit 300 bis 350 Einwohnern realisiert werden. Der Großteil dieser Wohneinheiten dürfte nur von Hauptwohnsitzern genutzt werden.

Auf der Basis der aktuellen und zu erwartenden Bevölkerungs-entwicklung im Zentralraum Klagenfurt – Villach und einer aktiven Ansiedlungspolitik könnte ein Bevölkerungspotenzial von etwa 9.500 Einwohnern (+ 500 EW / 5%) bis 2030 angepeilt werden.

Als mögliche zukünftige Bedarfe und Ansatzpunkte für eine mittelfristige Wohnungspolitik können angesprochen werden:

- Auffangfunktion für Abwanderungswillige aus den Randbereichen des Bezirkes,
- Nutzung des generellen Abwanderungstrends aus der Peripherie in den Kärntner Zentralraum insbesondere bei älteren Personengruppen,
- Steigende Wohnungsansprüche bei Wohnungsgrößen und Wohnqualitäten, Umsiedlung von schlechten Wohnobjekten und Standorten in bessere Lagen,
- Aktive, geförderte Wohnungspolitik für Startwohnungen, Jungfamilien, betreutes Wohnen, „Stadtflüchtende“ und hochwertiges „Wohnen am See“ aus Villach und Klagenfurt,
- Alterswohnsitze am See mit Hauptwohnsitz.

Die Wohnungsdatenbank des Landes Kärnten weist in Velden aktuell 190 Wohnungsansuchen auf. Durch Mehrfachansuchen wird die Zahl der Wohnungswerber auf etwa 120 geschätzt. Diese verteilen sich zu 44% auf Zweizimmerwohnungen, zu 39% auf Einzimmerwohnungen und zu 17% auf Dreizimmerwohnungen.

3.1.5 Entwicklung bei Zweitwohnungen / „kalten Betten“

Haupt- und Nebenwohnsitze

Die Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde belief sich Anfang 2017 auf 9097, 2206 zusätzliche Einwohner waren mit Nebenwohnsitz gemeldet. Die Zahl der Nebenwohnsitze im Betrachtungsraum beträgt 938. Das Verhältnis zwischen Hauptwohnsitzen und Nebenwohnsitzen beträgt in der Gesamtgemeinde 76 : 24, im Betrachtungsraum hingegen 60 : 40.

Die Gemeinde Velden liegt bei dem Anteil der Zweitwohnsitze im Mittelfeld der Wörtherseegemeinden. Vor allem Maria Wörth (knapp 50%) aber auch Techelsberg und Pörschach weisen höhere Anteile auf. Mit Ausnahme von Moosburg liegen aber alle Anteile zum Teil deutlich über dem empfohlenen Höchstwert von 15%.

Quelle: Studienarbeit Wörther See_G1, 2016



Entwicklung der Zweitwohnsitze

Im Jahre 2011 wurden bei 70% der Wohnungen Hauptwohnsitzmeldungen abgegeben. Die Zahl der Wohnungen ohne Hauptwohnsitz betrug über 1.600 Wohneinheiten. Demgegenüber betrug der Anteil von Hauptwohnsitzwohnungen im Jahre 2001 noch 75% (Kärnten: 85%).

Die Zahl der Rechnungsfälle für die Zweitwohnsitzabgabe hat sich zwischen 2007 und 2016 von etwa 800 auf 1.050 um mehr als 20% erhöht.

Die Zweitwohnsitzabgabe erfolgt auf der Basis einer Selbstbemessung und wird nicht überprüft. Die Zahl der tatsächlichen Nebenwohnsitze wird auf eine Größenordnung von 1.200 bis 1.300 Wohnungen geschätzt.

Die Zweitwohnsitzabgabe in der gesamten Gemeinde ist seit 2007 von € 235 Tsd. auf € 408 Tsd. angestiegen. Der Abgabenanteil im Planungsgebiet am Seeufer lag 2016 bei € 287 Tsd. Der Abgabenanteil im Seeuferbereich (Planungsgebiet) hat sich in diesem Zeitraum von 60% auf 70% erhöht. Damit ist eine deutliche Konzentration der Zweitwohnsitze im unmittelbaren Seeuferbereich auszumachen.

Abbildung 11 Entwicklung Zweitwohnsitze nach Abgabenleistungen

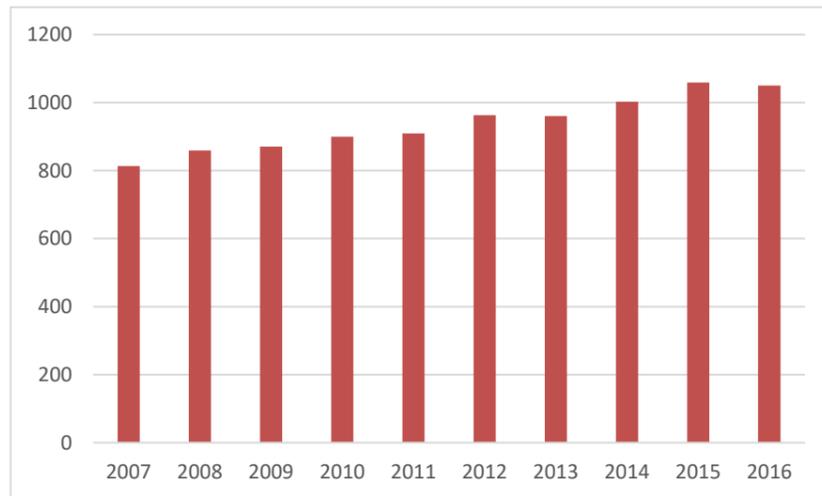
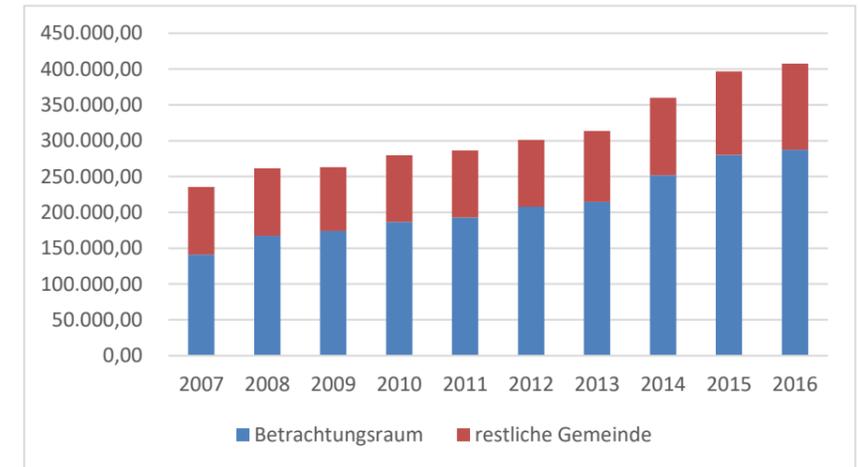


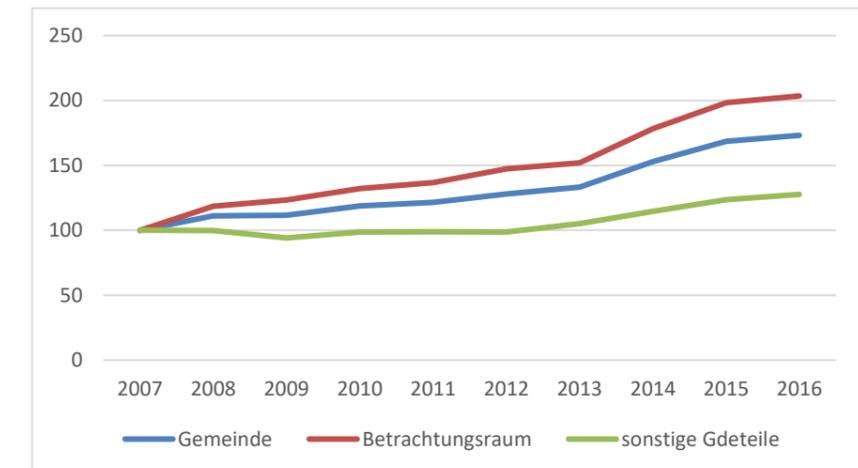
Abbildung 12 Entwicklung der Zweitwohnsitzabgabe



Entwicklung im Seeuferbereich

Die Dynamik und Konzentration der Zweitwohnungen im unmittelbaren Seeuferbereich kann auch aus dem stärkeren Zuwachs der Zweitwohnsitzabgabe im zentralen Bereich (+104%) gegenüber dem gesamten Gemeindegebiet (+73%) abgeleitet werden. Gegenüber einem kontinuierlichen Zuwachs im Seeuferbereich stagnierte die Zweitwohnungsentwicklung im übrigen Gemeindegebiet bis 2012, erst in den Folgejahren wurde die Zahl der Zweitwohnungen wieder deutlich angehoben (+28%). Im gleichen Zeitraum stiegen diese Einnahmen im Seeuferbereich um 56% also um etwa das Doppelte an.

Abbildung 13 Zweitwohnungsentwicklung



Laufende Projekte und Entwicklungen

Derzeit sind mehrere größere Investitionen in die Höherqualifizierung (Park's Hotel, Morak, Carinthia, Seeblick, Seehotel Engstler, Yachthotel) und Erweiterung des Bettenangebotes (ca. 150 zusätzliche Betten) geplant.

Teilweise im Zusammenhang mit diesen Projekten und als weitere eigene Projekte ist eine Größenordnung von 100 zusätzlichen Betten in gewerblichen Apartmentformen (Suiten, Studios, FW) im Bau bzw. geplant.

3.2 Touristische Entwicklung

3.2.1 Kommunalwirtschaftliche Bedeutung und Struktur Tourismussektor

Abschätzung der Wertschöpfung

Die direkte Wertschöpfung des Tourismus im Gemeindegebiet wird auf eine Größenordnung von € 50 bis 60 Mio geschätzt, davon entfallen ca. 40 Mio auf den zentralen Orts- und Uferbereich. Eine erweiterte Schätzung der Wertschöpfung für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Gesamten ergibt eine Größenordnung von € 100 Mio / Jahr für das Gemeindegebiet und € 70 Mio für den Seeuferbereich.

Als Grundlage wurde eine IHS-Berechnung auf Bundes- und Landesebene und dementsprechende Nächtigungsanteile der Gemeinde und des Betrachtungsraumes herangezogen (Wertschöpfung Tourismus Kärnten 2014: € 1,4 Mia, Tourismus-/Freizeitwirtschaft: € 2,4 Mio).

3.2.2 Beherbergungsangebot

Bettenangebot

Das Tourismusangebot 2015 weist insgesamt 5.800 Betten auf, davon entfallen 1715 Betten (29%) auf 5/4 * Betriebe, 940 (18%) auf 3* Betriebe und 688 auf 2/1*-Betriebe. Die Zahl der Privatbetten und Betten auf Bauernhöfen beläuft sich auf 650 in etwa 80 Quartieren. Laut Registerzählung 2011 wurden in den 150 Arbeitsstätten der Beherbergung und Gastronomie 529 Personen beschäftigt.

Bettenentwicklung

Die Anzahl an gewerblichen Betten ist in den letzten 15 Jahren von 4.366 im Jahre 2001 auf 3.900 gesunken. Demgegenüber wurden die Kapazitäten im übrigen / privaten Bereich von 3.879 auf 907 Betten deutlich zurückgenommen. Der Anteil der gewerblichen Betten konnte in diesem Zeitraum von knapp 50% auf knapp 70% gesteigert werden.

Abbildung 14
Bettenentwicklung

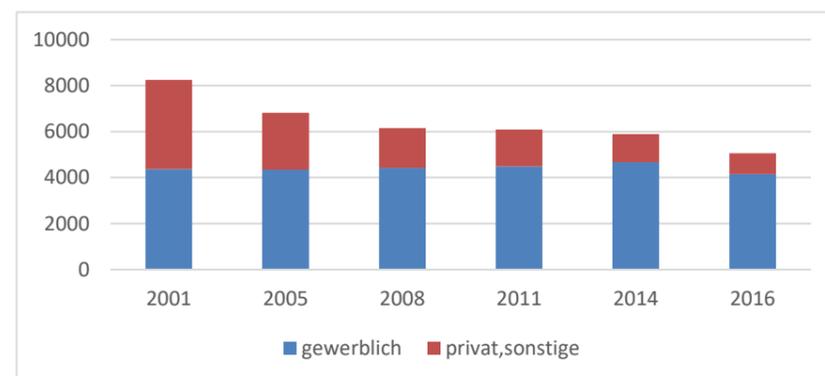
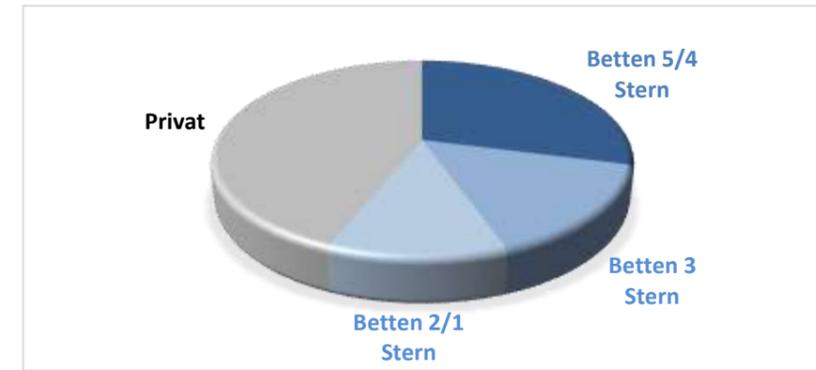


Abbildung 15
Bettenstruktur



Entwicklung der Bettenstruktur

Die Bettenstruktur konnte seit 2000 insgesamt deutlich verbessert werden. Der 5/4*-Anteil der Betten wurde von ca. 1.300 Betten auf 1.660 Betten (2016) angehoben, dementsprechend sank der Anteil bei den niedrigeren Kategorien von 2.600 Betten auf 1.600 Betten. Die Zahl der gewerblichen Ferienwohnungen wurde in diesem Zeitraum von 345 auf 600 Betten fast verdoppelt. Die Zahl der Privatbetten wurde in diesem Zeitraum von 3.655 auf 1.800 Betten zurückgenommen (-50%).

Abbildung 16
Entwicklung der Bettenstruktur

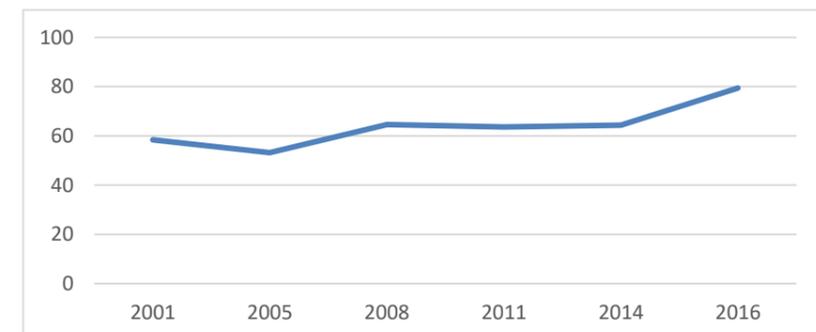
Sommer	2012	2013	2014	2015	2016	Anteil
5/4-Stern	1.843	1.812	1.725	1.715	1.658	29,3%
3-Stern	984	952	914	939	996	17,6%
2/1-Stern	774	734	737	688	615	10,9%
FeWo (gew.)	518	554	608	599	602	10,6%
Gewerblich	4.119	4.052	3.984	3.941	3.871	68,3%
Private	850	806	583	535	492	8,7%
Bauernhof	89	96	111	108	124	2,2%
FeWo (privat)	1.097	1.084	920	943	880	15,5%
Sonstige	341	301	301	301	301	5,3%
GESAMT	6.496	6.339	5.899	5.828	5.668	100,0%
Camping	0	0	0	0	0	0,0%

Quelle: Kohl&Partner

Bettenauslastung

Die Bettenauslastung konnte in den letzten 15 Jahren von 60 Tagen / Jahr auf 80 Tage im Jahr 2016 gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die Umstrukturierung des Bettenangebotes zugunsten eines seit 2001 kontinuierlich steigenden gewerblichen Bettenanteils zurückzuführen.

Abbildung 17
Entwicklung Bettenauslastung

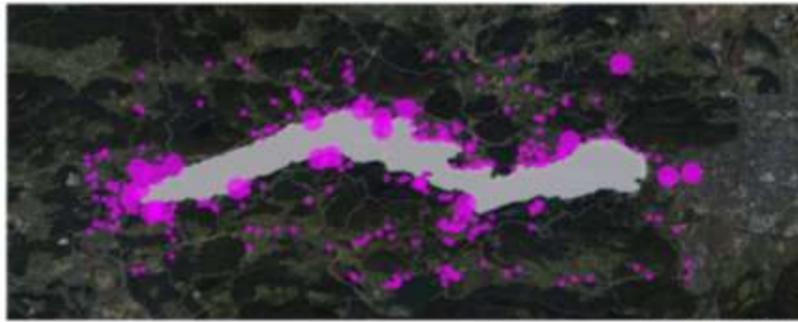


Bettenschwerpunkt Velden

Die Gemeinde Velden weist mit 31% die stärksten Tourismuskapazitäten und Nächtigungen entlang des Wörthersees auf. Der Anteil der

hochwertigen 5/4* Betten liegt leicht über dem Durchschnitt. Die Gemeinde weist eine ungünstigere Bettenstruktur als z.B. Pörtschach mit einer deutlich höheren Qualität der Betten und einem höheren Anteil gewerblicher Betten auf. Unter Berücksichtigung erforderlicher Höherqualifizierungen aus dem 2/1* Bereich und in den 5/4* Bereich werden Erneuerungspotenziale in der Größenordnung von mindestens 1.000 Betten gesehen.

Abbildung 18
Bettendichten im Wörther See Bereich



Quelle: Studienarbeit Wörther See_G7, 2016

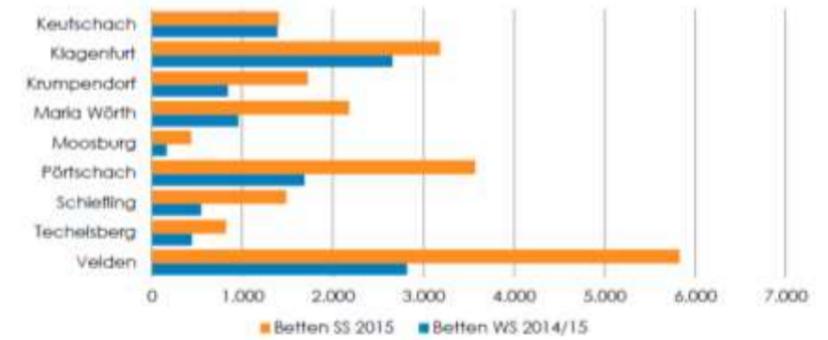
Bettenqualitäten in Wörther See Gemeinden

Gemeinde	Betten 5/4 Stern	Betten 3 Stern	Betten 2/1 Stern	Nicht g. Betten	Betten
Klagenfurt Stadt	36%	23%	7%	34%	3.408
Krumpendorf	3%	43%	9%	45%	1.957
Maria Wörth	9%	16%	18%	57%	2.360
Pörtschach	42%	19%	6%	33%	4.053
Schiefling	12%	37%	2%	49%	1.679
Techelsberg	34%	32%	5%	29%	886
Velden	29%	16%	12%	44%	6.385
SUMME	27%	23%	9%	41%	20.728

Mit Ausnahme von Klagenfurt und Keutschach werden in der Wintersaison in Velden und in den anderen Wörtherseegemeinden meist weniger als die Hälfte an Betten angeboten.

Dementsprechend liegt der Anteil der Winternächtigungen in Velden aber auch in den anderen Seeufergemeinden bei marginalen Anteilen.

Abbildung 19
Vergleich Betten und Nächtigungen nach Saison



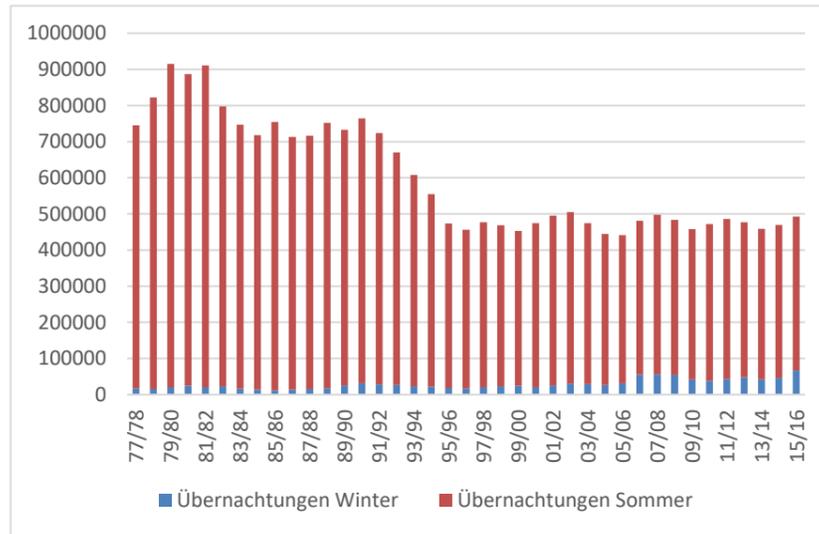
Quelle: Studienarbeit Wörther See_G7, 2016



3.2.3 Touristische Nachfrageentwicklung

Die langfristige Entwicklung zeigt ein Nächtigungswachstum auf über 900.000 Nächtigungen um 1980. In den Folgejahren bis 1985 erfolgte der erste deutliche Einbruch auf 750.000. Zwischen 1990 und 1995 erfolgte der zweite große Nächtigungsrückgang auf den heutigen Stand in einer Größenordnung von knapp 500.000 Nächtigungen. In den letzten drei Jahren konnte wieder ein leichtes Wachstum von 460.000 auf 490.000 Nächtigungen erzielt werden. Der Anteil der Winternächtigungen konnte insbesondere in den letzten Jahren – u.a. durch den Veldner Advent - deutlich gesteigert werden.

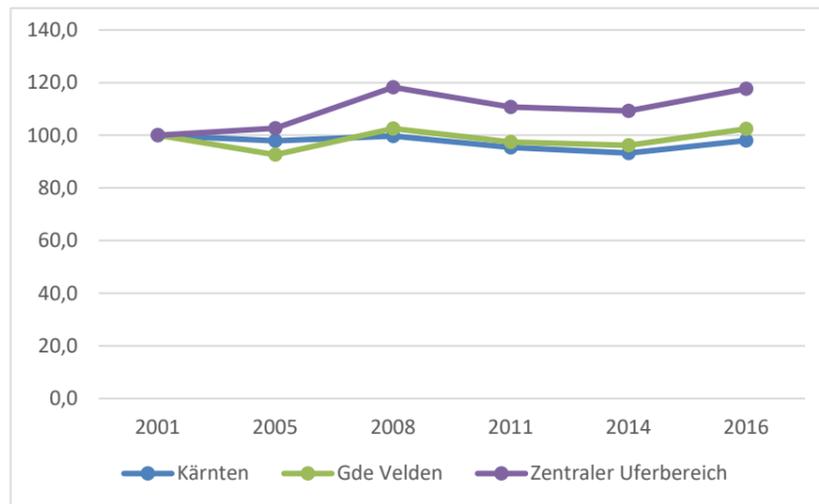
Abbildung 20
Nächtigungsentwicklung



Vergleich der Nächtigungsentwicklung

Die Nächtigungsentwicklung im gesamten Gemeindegebiet blieb in den letzten 15 Jahren in etwa stabil. Im Seeuferbereich konnte demgegenüber eine deutliche Steigerung zwischen 2005 und 2008 insbesondere durch die Inbetriebnahme des Schlosshotels erreicht werden. Die Entwicklung seit 2008 weist vergleichsweise stärkere Einbrüche und Schwankungsbreite im Seeuferbereich bis 2014, aber auch eine stärkere Erholung danach auf.

Abbildung 21
Nächtigungsentwicklung im Vergleich



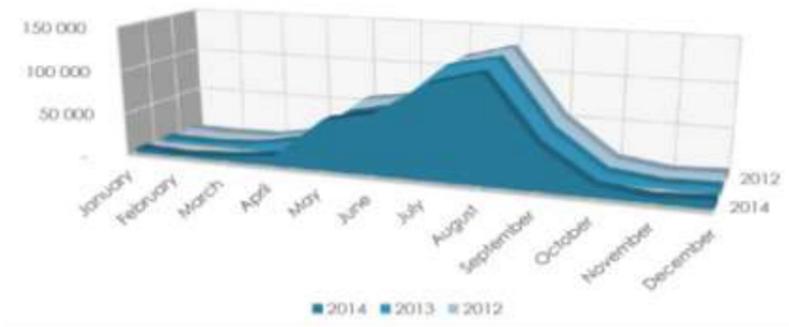
Saisonale Bettenauslastung

Die saisonale Auslastung ist von Spitzenbelastungen im Juli und August mit einem Anteil von 50% (2016) der Gesamtnächtigungen geprägt. Die Monate Mai, Juni und September weisen jeweils Anteile von 12% gegenüber 25% in den Hauptreisemonaten auf.

Abbildung 22
Saisonale Bettenauslastung

Saisonzahlen Velden 2016 mit Differenz zu 2015				
Monat	ÜN 2016	ÜN 2015	AN 2016	AN 2015
Januar	7.727	5.562	3.129	2.490
Februar	6.593	4.512	3.212	2.461
März	8.001	5.781	4.213	3.207
April	26.630	15.274	10.053	7.671
Mai	52.487	60.288	17.914	19.950
Juni	62.434	64.621	20.246	21.267
Juli	114.707	111.783	29.391	27.500
August	123.266	120.442	29.478	28.301
September	58.967	54.007	19.008	16.572
Oktober	17.480	12.515	6.948	5.329
Gesamt	478.292	454.785	143.592	134.748

ÜN = Übernachtungen | AN = Ankünfte



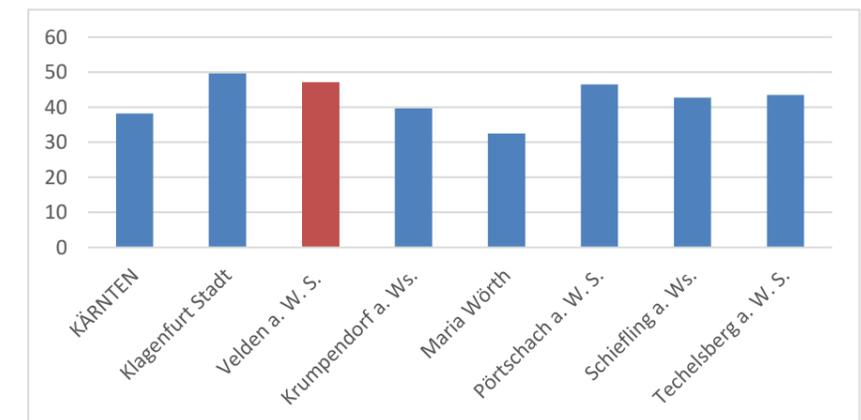
Quelle:
Fachhochschule Salzburg IMTE-M
2016

Bettenauslastung, Aufenthaltsdauer

Gemeinsam mit Pörschach – mit einer allerdings deutlich höherwertigen Bettenausstattung - weist Velden mit 47,2% eine vergleichsweise hohe Bettenauslastung bei den gewerblichen Betrieben auf.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Velden ist zwischen 2000 und 2016 von 4 Tagen auf 3 Tage gesunken. Im Seeuferbereich liegt die Aufenthaltsdauer leicht unter dem Gemeindegrenzwert. Die Aufenthaltsdauer in den zwei Sommermonaten (4 Tage) ist wesentlich höher als in der Nebensaison im Sommer und in den anderen Monaten des Jahres.

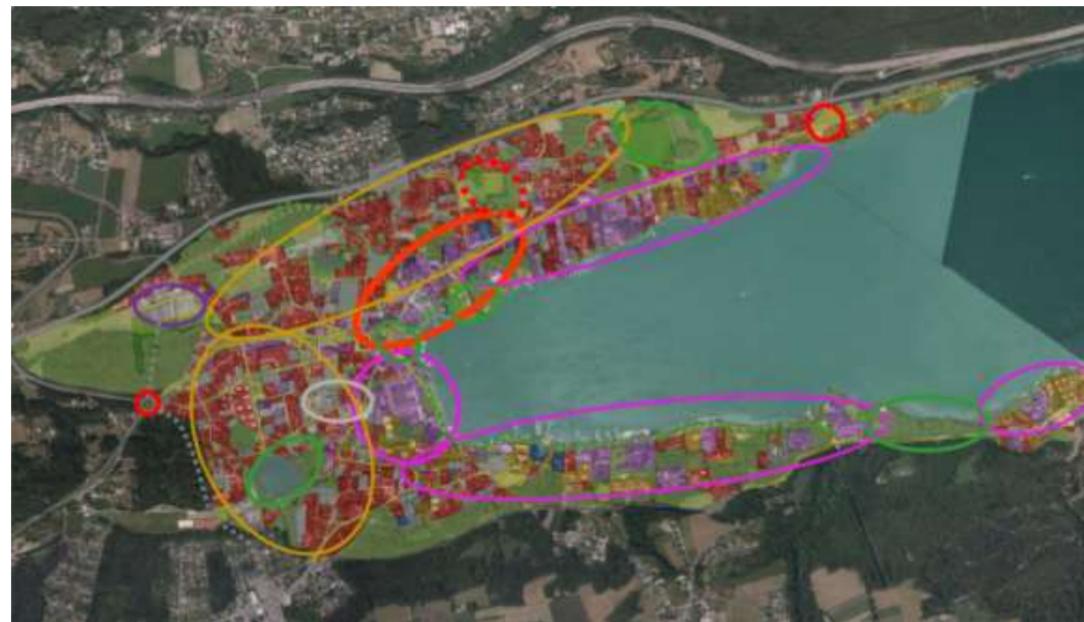
Abbildung 23
Bettenauslastung Wörther See Gemeinden



4. Siedlungsstruktur und Entwicklungspotenziale Seeuferbereich

4.1 Siedlungsstruktur

Zentrumsfunktionen Handel	Siedlungskern mit zentralen Handels- und Dienstleistungsfunktionen, Beherberung und Gastronomie sowie Casino Velden. Höchste Verkehrs- und Aufenthaltsdichte.
Schloss Velden	Historischer Bestand, Hotelbetrieb mit weitläufigem Apartmenthausangebot.
Wohngebiet Velden Nord / Bahnhof	Kleingliedrige Wohnbebauung mit Auffüllungspotenzialen und Entwicklungsbedarf Bahnhofstraße – Am Sonnrain.
Schulzentrum, Wohngebiet Villacher Str.	Bildungscampus und gewerbliche Einzelstandorte mit Schwerpunkt verdichtetem Wohnen. Teilweise große Flächenpotenziale.
Seeufer Nord	Parkartige, eher feinstrukturierte Bebauung mit durchmischter Struktur von Wohnnutzung und Zweitwohnungen sowie gewerblichen Beherbergungsformen.
Seeufer Süd / Auen	Weitgehend verdichtete gewerbliche Beherbergungs- und Apartmenthausstruktur. Höherqualifizierungs- und weitgehend ausgenutzte Verdichtungspotenziale.
Grün-/Erholungsschwerpunkte	Zentraler Kurpark mit höchster Aufenthaltsdichte, Strandbad Velden, Privatbad Bulfon und Wrann-Bad als zentrale großflächige Grünanlagen. Driving Range und anschließende Grünanlagen am östlichen Ortsausgang.



4.2 Analyse, Bewertung von Flächenreserven / Potenzialen

Struktur und Potenziale

Die Baulandpotenziale im Untersuchungsgebiet haben eine Größenordnung von 34 ha. Davon entfallen 25 ha auf die Widmung Kurgebiet, die Widmungen Geschäftsgebiet und Wohnen machen je etwa 2,5 ha aus. 4 ha entfallen auf geplanten Entwicklungen in sonstigen Widmungskategorien.

Die Potenziale für gewerbliche touristische Nutzungen / Bettenerrichtung belaufen sich auf eine Größenordnung von 3,4 ha, darauf könnten etwa 750 - 800 Betten errichtet werden. Davon könnten etwa 500 Betten dem ufernahen Bereich des Seeufers zugeordnet werden.

Damit könnte der Bettenbestand von 4.200 auf etwa 5.000 Betten erweitert werden.

Die Reserven für Wohnen haben eine Größenordnung von 14 ha, darauf könnten – den derzeitigen Dichten entsprechend - ca. 1.400 Wohnungen errichtet werden. Damit könnte die Einwohnerzahl des Hauptortes Velden mehr als verdoppelt werden.

Die besonders interessanten Wohnungspotenziale für ufernahe Lagen (gesamter Uferbereich 1. Reihe, Nordufer 2. Reihe bis zur Bundesstraße und restliches Südufer bis zur Süduferstraße) liegen in einer Größenordnung von 350 bis 500 Wohnungen. Dazu kommen noch verschiedene ufernahe und attraktive, teilweise erhöhte Lagen in Velden Ost und Velden Südwest. Diese Potenziale werden auf zusätzliche 400 bis 500 Wohneinheiten geschätzt. Insgesamt wäre damit eine Erweiterung der Wohnungen von einer Größendordnung von 1.100 auf 2.000 Wohneinheiten möglich. Diese Potenziale könnten – allerdings unzulässigerweise - auch als Zweitwohnsitze genutzt werden.

Gebiet	Geschäftsgebiet	Kurgebiet	Wohngebiet	SUMME	Dichte Kurgebiet	Ausnutzung Betten %	Bruttogeschossfläche Kurgebiet	Bettenpotenziale Kurgebiet 45 m ² /Bett)	Dichte Wohngebiet	Ausnutzung Wohnen %	Bruttogeschossfläche Wohngebiet	Wohnungspotenziale (100m ² /WE)
Nordufer 2. Reihe	661	30.408		31.070	0,45	60	8.210	182		40	5.473	55
Südufer		31.712		31.712	0,45	15	2.141	48		85	12.130	121
Uferbereich 1. Reihe		51.691		52.983	0,45	100	23.261	517		0	-	-
Velden-Ost	6.078	19.088	7.814	65.224	0,45	-	-	-	0,45	60	17.610	176
Velden-Zentrum,West,Süd	17.684	119.173	17.146	158.943	1,00	-	-	-	1,00	90	122.687	1.227
GESAMT	24.423	252.072	24.960	339.931			33.612	747			140.298	1.403

4.3 Baualter

<p>Altbestand bis Mitte 19.Jhdt</p>	<p>Das ursprüngliche historische Zentrum von Velden um die Jakobuskirche bis zum Hotel Post und den ursprünglichen Kern des Schloss Velden können diesem Baualter zugeordnet werden. Es zeichnet sich durch eine gewachsene Dichte und das Einzelobjekt Schloss Velden aus.</p>
<p>Gründerzeit – Sommerfrische (1880 – 1940)</p>	<p>Im Zuge des Baues der Südbahn (Betrieb ab 1867) wurde es "In", die Sommermonate außerhalb der Metropole Wien zu verbringen. Die Baustile und Gebäudestruktur wurde dabei wie sämtliche andere Utensilien mit übernommen. Das Baualter zeichnet sich also durch die Bauten der sog. "Sommerfrische" aus. Es sind zumeist Einzelvillen, von kleinerem und größerem Volumen, welche in einem bestimmten Rhythmus auf- und zueinander stehen und ein parkartiges Umfeld aufweisen.</p>
<p>Nachkriegsbauten (1945 – 1960)</p>	<p>Zum Unterschied der noch in der Zwischenkriegszeit vorherrschenden Einzelvillen werden nun großformatige Volumen errichtet. Es handelt sich um die sog. "Boomphase" des Wörtherseetourismus, weshalb hauptsächlich auf Bettenkapazität geachtet wurde. Die Baukörper sind meist einfach (schmucklos) gehalten; werden ab dem Ende der 50iger Jahre durchaus bereits großzügig geöffnet und mit hochwertigen Materialien ausgeführt. Teilweise sind dabei durchaus gute Beispiele der Nachkriegsmoderne vorhanden.</p>
<p>Bebauungen 1970er bis 1980er-Jahre)</p>	<p>In dieser Zeit entstand einerseits die Typologie der Hotelweiterungen und Hotelumbauten, da Kapazitäten nach wie vor erforderlich waren, aber auch die Anforderungen in Seminar- und Wellnessbereiche stiegen. Parallel dazu wurden die ersten Apartmenthäuser als Hotelbauten großvolumig errichtet und kurz darauf als Zeitwohnsitze verkauft. Diese sind heute als markante Apartmentbauten in der Veldener Bucht präsent. Die Architektur ist meist großvolumig, einfach gehalten und nicht sehr wertig ausgeführt. Die Dichte ist meist als für den Standort als zu hoch zu bewerten.</p>
<p>Bebauungen 1990 – 2010 (2.Schub Apartmentbauten)</p>	<p>In dieser Zeit wurde versucht, durch Bau und Verkauf von Apartmentanlagen in der zweiten Reihe die in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommenen Tourismusbetriebe zu retten. Was aber nicht im gewünschten Umfang gelang und den Zweitwohnsitzprozentsatz in die Höhe schnellen ließ. Die Baukörper zeichnen sich neben den meist großzügigen Verglasungen und Balkon - Glasbrüstungen in Richtung See meist durch eine dreigeschoßige Bebauung und ein zurückgesetztes sog. "Penthouse-Geschoß" aus. Die baukulturelle Qualität ist meist nicht gegeben; die Materialwahl und die Detailsbildung sind oft nicht allzu</p>

hochwertig; die Orientierung ist meist nur einachsig in Richtung See, die Hangseite bzw. Erschließungs- und Zugangssituation entspricht urbanen Wohnbebauungen.

Aktuelle Architekturentwicklungen (ab 2010)

Seit 2008 wurde in Velden der international besetzte Architekturbeirat eingerichtet, der laut Statuten in allen wesentlichen Ortspunkten und allen Seebereichen zu befassen ist, was einen frühzeitigen Prozeß der Projektdiskussion und damit verbunden eine architektonische Qualitätssteigerung im Ort bewirkt hat. Dessen Arbeit ist ab 2010 im Ort spürbar und zeichnet sich in den Baukörpern durch eine individuelle Abstimmung auf die Anforderungen des jeweiligen Standortes aus. Die Detailqualität der Ausführung ist meist hochwertiger, wobei in der Nutzung die oben beschriebenen Probleme vorhanden bleiben und zunehmend Nutzungskonflikte entstehen.

4.4 Bebauungsstruktur

Einzelvilla, markante/ortsbildprägende Einzelgebäude

Einzelner baukulturell hochwertiger Baukörper, welcher meist durch eine parkähnliche Landschaft umgeben ist, den Baukörper also eine Aura umgibt und daher mit Umfeld als schützenswert bezeichnet werden kann. Die baukulturelle Ausführung ist meist hochwertig, von der Materialität handelt es sich meist um Ziegelmauerwerk mit verputzten Stuckfassaden.

Diese Villenstrukturen sind in Velden nur noch äußerst einzeln vorhanden und stehen meist unter Denkmalschutz. Am Südufer sind dies im Wesentlichen die Villa Miralago (inkl. umliegende Gebäude), die Villa Helene, die Villa Bundschuh; in der Bucht selbst das Schloss Velden; der historische Kern von Haus Moro bis Haus Bulfon (ehem. Gasthof Ulbing) und Hotel Post bzw. Villa Sonne und Villa am Gendamarieplatz sowie das Seeschlössl und kleinere Villen am Nordufer.

Kleinmaßstäbliche Villengebiete mit Parklandschaften

Diese Kategorie fasst villenartige Wohngebiete knapp außerhalb des Zentrums zusammen, welche keine geschlossene oder großmaßstäbliche Bebauung bilden. Dabei ist die architektonische Qualität als sehr unterschiedlich zu bezeichnen. Sie befinden sich relativ zentrumsnah im Grüngürtel. Daher wird dabei auf das zukünftige Volumen zu achten sein.

Diese Kategorie beginnt am Nordufer im Wesentlichen östlich des Hotels Europa (Wrann) und wird nach Osten hin (ab dem ehem. Kofler Bad) immer kleinteiliger auf immer kleiner werdenden Parzellengrößen. Am Südufer ist dies östlich des Parkhotels bis Cap Wörth und in Auen der Fall.

Einfamilienhausbebauung mit

Diese Gebiete zeichnen sich durch relativ große Grundstücke mit derzeit kleinem Bauvolumen aus. Dies birgt die Wahrscheinlichkeit in sich, dass zukünftig in diesen Bereichen - ohne entsprechende Bebauungsrichtlinien

Wahrscheinlichkeit von Zu- und Umbauten - größere Volumina entstehen könnten. Dies vor allem auch deshalb, weil der Bauzustand in dieser Kategorie meist als schlecht zu bezeichnen ist.

Diese Struktur im Wesentlichen südöstlich des sog. Villa Martha Hügels vorherrschend, ebenfalls in der Rosentaler Straße und in Auen bzw. im Bereich der Villenstraße am Nordufer.

dichte, geschlossene Apartmenthausstrukturen Diese umfassen die Apartmentblöcke der 1970-iger bis 1990-iger Jahre, wobei die Grundstücke vollständig ausgenutzt sind und ein hoher Bebauungsgrad erreicht ist. Bautechnisch sind es meist Massivbauten ohne architektonischen Anspruch. Baukulturell wäre hier eine zukünftig qualitätsvolle Sanierung unter der Verwendung von zurückhaltender Farbgebung und Materialität einzufordern.

Aus den 1970iger Jahren sind dazu am Südufer der Bereich Excelsior (Augsdorfer Bad), Apartment Astoria direkt in der zentralen südlichen Bucht (östl. Hotel Morak) sowie die Wohnbebauung westlich des Villa Martha Hügels und am Nordufer die Apartmentbauten rechtwinklig zum See in der Klagenfurter Straße zu nennen. Aus den 1990 bis 2000ender Jahren ist hier die Entwicklung Auenhof, Parkvillen, Werzer`s Seeresort, Schmalzl Marina Village, aber auch des Schloss Apartment zu nennen, woran man erkennt, dass diese Entwicklung in dieser Zeit hauptsächlich am Südufer stattgefunden hat.

dichte, intensiv genutzte Hotelanlagen Dabei handelt es sich um Baukörper, welche die Funktion gewerblicher Hotels in sich bergen. Die Baukörper umschließt meist eine gärtnerisch gestaltete Grünanlage (Park, Liegewiese) und ist oft durch eine gegliederte Bauweise, welche sich aus Erweiterungen ergeben hat, gekennzeichnet. Zukünftig sollte dabei eine formelle Beruhigung, eine qualitätsvolle Sanierung und eine standortbezogene Ausweitung angedacht werden.

Dabei sind im Wesentlichen die ausgewiesenen Hotelbetriebe - vom Bereich Schabus am Südufer, Cap Wörth, Parkhotel und Sintschnig (Tennis u. Yachthotel), Hotel Werzer`s, Hotel Morak, Hotel Berger, Rauchenwald und Meyer, sowie Seeblick am Südufer, über den Bereich Sternad, Kretschmann, Kamps, das Carinthia aber auch das Volksbankgebäude und Hotel Rocket Rooms, das Hotel Engstler, Casino Hotel, Pizzeria Moro und der Hubertushof, sowie das Haus Bulfon und das Hotel Europa, wie auch das Hotel Barry Memle, das Erholungsheim der Gewerkschaft und das Kofler Bad (wobei nicht alle aufgezählten derzeit in Betrieb sind) zu nennen.

Spezifische Sonderbebauungen Diese zeichnen sich durch eine heterogene Baukörperstruktur aus. Die Entwicklungspotenziale dieser Bauungen sind stark unterschiedlich, weshalb eine individuelle Projektentwicklung (ev. mit Wettbewerbsverfahren) und Begleitung durch den Architekturbeirat erforderlich sein

wird. Die bautechnische Qualität ist meist hochwertig, die baukulturelle Qualität ist als sehr heterogen und unterschiedlich zu bezeichnen.

Als spezifische Sonderbebauungen können das Casino Areal (ehem. Hotel Mösslacher), das Schlossareal inkl. Bereich Seespitz, sowie der Bereich Hotel Leopold inkl. Seebad und der Bereich Cap Wörth bezeichnet werden.

Geschäftsgebiete

Dabei sind die zentralen, gut entwickelten Standorte von jenen etwas außerhalb (Klagenfurter Straße, Villacher Straße, südliches Seecorso) zu unterscheiden. Geschäftsgebiete müssen sich - um attraktiv zu bleiben - laufend weiter entwickeln. Dabei ist auf Durchblicke und Ausblicke zu achten, die Grünraum- und Umlandqualität zu erhalten bzw. auszubauen und die Baukörper danach zu strukturieren und maßstäblich einzufügen. Hierzu sind Detailuntersuchungen in den einzelnen Straßenzügen erforderlich.

Dabei handelt es sich - wie in obiger Beschreibung bereits angeführt – um die Haupteinfahrtswege nach Velden, wobei neben Villacher Straße und Klagenfurter Straße, neben Seecorso und Am Corso, die Villenstraßen vom Karawankenplatz aus (Rosentalerstraße, Kranzlhofenstraße, Koschatpromenade) und die Bahnhofstraße zu nennen wären.

Sanierungs- und Revitalisierungsbereiche

Diese Kategorie umfasst Bereiche, bei denen zukünftig eine Revitalisierung und meist auch Neustrukturierung erforderlich sein wird. Dies umfasst eine individuelle Behandlung und Betreuung, um nach Abschluss eine dauerhafte Aufwertung zu erzielen. Detailuntersuchungen sind hierzu unumgänglich.

Dies umfasst die in weiterer Folge als sog. Hotspots und Greenspots ausgewiesenen Gebiete in Auen, Cap Wörth, vor allem der Villa Martha Hügel aber auch der Kurpark mit Karawankenplatz, der Schwemmkegel des Damtschacher Baches, sowie die weiteren Greenspots Seepromenade und Naturgebiet Cap Wörth - Auen.

Das Gebiet Velden Ost - Klagenfurter Straße, Bahnhofstraße, Unterwinklernstraße nimmt dabei eine Sonderrolle ein und kann ein zentrumsnahes durchgrüntes Entwicklungsgebiet zukünftig darstellen, wobei der Nutzungsmix zu definieren wäre.

4.5 Bauqualitäten und mittelfristige Entwicklungspotenziale

Hochwertige Einzelvillen / Gebäude

Dabei handelt es sich um Einzelvillen am Südufer, Objekte im historischen Zentrum, Einzelobjekte am Nordufer.

	Als wesentliche Maßnahmen sind Abstandszonen zu dieser hochwertigen Bebauung (Schutz, Abstandsflächen,..), Grünzonen als Umraum (Mantel) einzurichten.
Höherwertige Bausubstanz (ohne Änderungspotenziale)	Neuwertige, funktionelle Bausubstanz mit architektonischer Qualität bei der kein mittelfristiger Änderungsbedarf zu erwarten ist. Objekte, die in den letzten zehn Jahren durch den Architekturbeirat oder die Ortsbildpflegekommission behandelt wurden wie zB. das Schloss Velden, Hotel Rocket Rooms, Boutique Hotel Wörthersee; und weitere Objekte in zentraler Lage und direkt am See, welche durch gestalterische und Nutzungsqualitäten bereits eine positive Entwicklung in sich tragen.
Mittelwertige Bausubstanz (ohne Änderungspotenziale)	Das Sanierungserfordernis stellt sich hauptsächlich aufgrund der äußeren Gestaltung und wenig vorhandenen räumlichen Qualitäten dar. Dies sind die Gebäude um 1990. Diese Strukturen sind am Seecorso (im inneren und äußeren Bereich) aber auch in zentralen Lagen, sowie hauptsächlich in der Klagenfurter Straße (zu den Seegrundstücken hin) vorhanden. In diesen Bereichen besteht ein Sanierungspotenzial, woraus sich aber keine Ausweitung des Volumens ergeben sollte.
Bausubstanz mit Bebauungspotenzialen	Dazu muss man zwischen Entwicklungsgebieten (zwischen Bahnhofstraße und Unterwinklernstraße), Entwicklungsachsen (entlang der Villacher Straße und der Klagenfurter Straße) und geringfügigen Erweiterungs- und Entwicklungspotenzialen (siehe ausgewiesenes Bauland) im Bereich Parkplatz Velden Süd, Cap Wörth, Hotel Sintschnig sowie den Hotelbetrieben in zentralen Lagen unterscheiden. In diesem Bereich sind ein zukünftiges Qualifizierungs- und ein gewisses Erweiterungspotenzial zu sehen.
Geringwertige Bebauung (mit Restrukturierungsbedarf)	Dabei handelt es sich vor allem um die dezentralen Lagen wie Auen oder äußere Klagenfurter Straße bzw. die erhöhten Villenlagen in der Gartenstraße oder um die Villa Bundschuh am Südufer. In diesen Bereichen sind großzügige Grundstücke mit derzeit geringem Bauvolumen vorhanden. An diesen Standorten sind geringfügige, aber kleinmaßstäbliche Ausweitungen unter Bedachtnahme auf den Grünraum zu definieren. Für diese Bereiche sind Rahmenbedingungen zu erlassen, wie eine verträgliche Weiterentwicklung und Strukturierung inkl. Grünraum aussehen könnte.
Unbebaute Baulandflächen	Diese umfassen die Baulandreserven im gesamten Planungsgebiet. Diese sind im ausreichenden Maße vorhanden, wodurch eine Ausweitung generell ausgeschlossen werden kann. Eine Bewertung der Baulandverträglichkeit erfolgt in weiteren vertieften Bearbeitungen.

5. Grünraumstruktur

5.1 Ökologische Potenziale

Wälder und wertvolle Gehölzstrukturen

Im gesamten Untersuchungsgebiet schließen geschlossene Waldbereiche an die Bebauung an. Mit zunehmender Höhe ist der Übergang von reinen Laubmischwäldern hin zu Laub-Nadelmischwäldern erkennbar. Vereinzelt sind Nadelbäume auch in den Uferbereichen vorhanden, bei gestalterisch angelegten Privatparks ist der Anteil zum Teil auch höher. Im Wesentlichen überwiegen aber standortgerechte Laubbäume.

Die Wälder am **Südufer** und südlich des Zentrums weisen aus ökologischer Sicht einen guten Zustand auf. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Buchen-Mischwälder (mit Berg- und Spitzahorn, Hainbuchen, Haselnuss, Eschen, Birken und vereinzelt Fichten) mit zum Teil sehr alten Baumbeständen. In wenigen Bereichen reicht der Wald unverbaut bis an das Wasser heran (zwischen Jugendherberge und östlich angrenzender Siedlungsbereiche), in einigen Abschnitten setzt er sich großflächig im Siedlungsraum fort. Auch hier dominieren alte Baumbestände und eine ortsangepasste Bepflanzung.

Der Waldbestand ist im **Zentrum** bereits stark von der Bebauung verdrängt und nur mehr lückenhaft. Ein letzter Rest eines Gehölzes liegt südlich des Schlosshotels an der Rosentaler Straße und erstreckt sich über den Bäckerteich in das Umland. Eine große Bedeutung für diesen Raum besitzen die zum Teil sehr imposanten Altbaumbestände, die zwischen der Bebauung oder auf öffentlichen Flächen stocken.

Entlang der **Norduferstraße** sind Gehölzstrukturen in den Privatgärten der Hotels und Villen erkennbar. Auch hier fallen alte, gewachsene Baumbestände in Kombination mit offenen Wiesenflächen auf.

Eine Verbindung zu den zusammenhängenden Waldflächen, die an der Nordseite angrenzen, ist durch den Siedlungsraum und durch die drei Verkehrsträger (Bundesstraße, Eisenbahn und Autobahn) nur eingeschränkt gegeben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im südlichen Teil des Untersuchungsraumes der Wald noch sehr stark als Naturelement im Landschaftsraum selbst wirkt. Östlich und nördlich des Untersuchungsraumes ist er stärker als Landschaftskulisse auf den ansteigenden Hängen wirksam. Die Wälder werden forstwirtschaftlich als Nutzwald bewirtschaftet und wirken aus ökologischer Sicht standortgerecht und intakt. Dieser Eindruck wird durch die hohe Vogeldichte gestärkt, die im Rahmen der Geländeerhebungen festgestellt werden konnte.

Dem Wald sowie den verbliebenen Gehölzstrukturen kommt eine große Bedeutung zu. Aus fachlicher Sicht ist der Wald neben dem Wörthersee die wesentliche ökologische Einflussgröße im Untersuchungsgebiet. Störungen in der Funktion und Wirkung auf den Naturhaushalt ergeben sich durch die Zerschneidung (Straßen) und Zersiedelung (Bebauung) der zusammenhängenden Waldflächen und durch die zum Teil fehlende Vernetzung mit dem Ufer.

Wasserfläche und Uferbereich Wörther See

Die Gemeinde Velden ist in den Landschaftsraum des Wörthersees eingebettet. Dementsprechend groß ist die Bedeutung des Sees für das Landschafts- und Ortsbild der Gemeinde. Der See stellt neben dem Wald das wichtigste ökologische Biotop im Gemeindegebiet dar.

Lt. aktuellem Seenbericht (KIS 2016) wird der ökologische Zustand des Wörthersees als „gut“, der Eutrophierungsgrad mit schwach mesotroph eingestuft. Für eine geplante Überarbeitung der Bebauungspläne relevant sind die im Untersuchungsgebiet ausgewiesenen ökologischen Schutzstreifen im Seegewässer und Aussagen zu den angrenzenden Uferbereichen mit ihrer Ufervegetation.

Die Erhebung des Ist-Zustandes der Uferverbauung und Seeneinbauten des Wörthersees (KIS 2008) zeigt, dass in der Gemeinde Velden nur noch 7% des Uferbereichs natürlich ausgeprägt und mehr als 72% der Uferlinie hart verbaut sind. Hinzu kommen 150 Stegeinbauten und 32 Bootshäuser.

Offene Ufer sind aber ein wesentlicher Faktor für die Selbstreinigungsfähigkeit von Gewässern: „Mit der Verbauung nimmt die Pufferkapazität der Ufer ab, die von der natürlichen Ufervegetation geleistet wird. Ein ausgedehnter Vegetationsstreifen entlang der Ufer erfüllt zahlreiche ökologisch wertvolle Funktionen. Eine wichtige Funktion ist die Reduktion des oberflächlichen Nährstoffeintrages in den See (Pufferwirkung). Auch bietet die Ufervegetation zahlreichen Tieren Schutz und Lebensraum.“ (Kärntner Seenbericht, 2016)

Die Schilfbestände und Einbauten im Uferbereich des Wörthersees wurden ebenfalls 2008 erhoben (KIS 2008) und im Rahmen der Geländebegehung überblicksmäßig überprüft. Die überbaute Fläche des Sees beträgt in Velden rund 20.000 m². Das entspricht der Fläche der Schilfbestände. 2008 wurden 64% der Schilfbestände als dicht und 36% als schütter ausgewiesen. Nach aktueller fachlicher Einschätzung haben sich die Schilfbestände tendenziell in Richtung „schütter“ entwickelt. Es gibt in einem kleinen Bereich eine „Ersatzpflanzung“ als ökologische Ausgleichsmaßnahme für Seeüberbauungen, die als ökologische Schutzzone ausgewiesen ist (Auskunft Mag. Friedl, Land Kärnten, Abt. 8 – Gewässerökologie und Fischerei).

Eine wichtige Rolle kommt den Schilfbeständen als Lebensraum für Tiere und als Laichhabitat für Fische zu. Im Untersuchungsgebiet bestehen zwei

ökologische Schutzzonen im Wörthersee, die in Zusammenarbeit zwischen ÖBF (Seeigentümer) und Land Kärnten ausgewiesen wurden. In diesen Bereichen ist jegliche Verbauung und Überbauung untersagt.

Der SHOREZONE FUNCTION INDEX (SFI) ist ein inoffizieller Index zur Bewertung der ökologischen Funktionalität von Ufervegetationsstreifen. Der gesamte Uferbereich des Untersuchungsgebietes ist mit einem schlechten Zustand ausgewiesen.

In nur ganz wenigen Abschnitten ist das Ufer noch naturnah (wie z.B. im Waldbereich zwischen Kap Wörth und Siedlung Auen). Entlang des Seecorso ist das Ufer sehr schmal ausgebildet und von der umgebenden Landschaft durch die Straße sowie in weiterer Folge durch die sich verdichtende Bebauung getrennt. In diesen Abschnitten ist das Ufer als Rasen genutzt oder versiegelt. In allen anderen Bereichen sind die Ufer hart verbaut, unmittelbar daran schließen größtenteils Gartenflächen mit überwiegend hochwertigen Gehölz- und Baumbeständen an.

Der Wörthersee selbst weist eine gute Wasserqualität auf. Die Uferbereiche am See sind hingegen in einem ökologisch schlechten Zustand, da sie fast zur Gänze hart verbaut sind. Eine natürliche Vernetzung mit dem Umland ist nur sehr eingeschränkt bis nicht gegeben. Hinzu kommt, dass in diesen Bereichen eine natürliche Ufervegetation kaum vorhanden ist. Im See selbst ist in einigen Abschnitten ein Schilfbestand ausgebildet, der allerdings bei weitem nicht zusammenhängend und durchgängig ist.

Fließgewässer

Das Untersuchungsgebiet wird von 5 Fließgewässern durchzogen, die aus den umliegenden Veldner Hügelland in den Wörthersee münden: Augsdorfer Bach, Rajacher Bach, Weinzierbach, Damtschacherbach und Köstenbergerbach.

Zu den Fließgewässern Rajacher Bach, Damtschacher Bach und Köstenberger Bach sind folgende Aussagen zur Zustandsbewertung nach der Wasserrahmenrichtlinie im KAGIS zu finden:

<i>Name</i>	<i>Gesamtzustand</i>	<i>Verbauungsgrad</i>
Rajacher Bach	unbefriedigend	künstlich bzw. erheblich verändert
Damtschacherbach	unbefriedigend	
Köstenberger Bach	mäßig	künstlich bzw. erheblich verändert

Der „Bach ohne Namen“ am Südufer führt durch einen sehr naturnahen Wald und ist teilweise unverbaut. Dieser Abschnitt ist ökologisch sehr hochwertig. In Abstimmung mit der Gewässerökologie ist festzulegen, ob die Gefällestufe umgebaut werden soll.

Der Augsdorfer Bach weist bereichsweise einen schmal ausgeprägten Ufergehölzsaum auf, der erhalten werden soll.

Für den Rajacher Bach wurde im Ortsbereich von Velden 2017 ein Hochwasserschutzprojekt ausgearbeitet (BRIEGER, 2017; ergänzend zum Projekt von 2012) und darauf aufbauend ein Pflegekonzept (ANGERMANN & PETUTSCHNIG 2017) erstellt. Für das Untersuchungsgebiet sieht das Pflegekonzept folgende Ziele vor:

- Freihalten des Gerinnequerschnitts bis Böschungsoberkante von Baum- und Strauchbewuchs
- Gewährleistung der Organismendurchgängigkeit
- Sicherstellung der Beschattung des Gewässers
- Kein Ausuferen des Gerinnes bis HQ100
- Entwicklung einer Baumreihe im Anschluss an das Gewässerbett

Der Rajacher Bach ist im Untersuchungsgebiet stark verbaut. Das Ablaufbauwerk vom Schlossteich soll nach Norden und damit auch ca. 50 m des Baches neu angelegt werden. Der Bachlauf führt unter drei Brücken durch, für Gestaltungsmaßnahmen gibt es außer im oben erwähnten Bachabschnitt keinen Handlungsspielraum. Der Gerinnequerschnitt ist bis Böschungsoberkante von Baum- und Strauchbewuchs freizuhalten. Wo möglich, soll im Anschluss an das Gewässerbett eine Baumreihe entwickelt werden, um die Beschattung des Gewässers zu verbessern.

Der Damtschacher Bach ist stark verbaut, z.T. mit versiegelter Gewässersohle und Ufermauern, ein durchgehender Ufergehölzstreifen besteht nicht. Im Bereich der bestehenden Bebauung gibt es kaum Handlungsspielraum für Revitalisierungs- und Rückbaumaßnahmen. Eine Durchgängigkeit für gewässergebundene Lebenwesen ist nicht gegeben.

Der Köstenberger Bach ist ebenfalls stark verbaut, z.T. mit versiegelter Gewässersohle und Ufermauern. Im Bereich der bestehenden Bebauung gibt es kaum Handlungsspielraum für Revitalisierungs- und Rückbaumaßnahmen.

Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz an den Fließgewässern sind, mit Ausnahme des Rajachber Bach, nicht geplant. Mittelfristig sind Planungen am Damtschacherbach auf Grund der Gefahrensituation zu erwarten (email vom 10.5.2017 von DI Stefan Urbanek, Land Kärnten, Abt.8 - Schutzwasserwirtschaft, Uabt. Klagenfurt).

Die wesentlichen ökologischen Anforderungen an Fließgewässer sind nicht erfüllt. Die Bäche sind hart verbaut und weisen nur wenige natürlich Abschnitte auf. Ihr Potential als wertvolle, struktur- und artenreiche Lebensräume wird damit nicht genutzt. Die Fließgewässer besitzen höchste Bedeutung für eine ökologische Vernetzung von Lebensräumen mit dem Umland. Im Siedlungsraum sind sie als ortsbildprägende Elemente und Erholungsräume nicht wahrnehmbar.

Grünland-
Wiesenflächen

Grünflächen kommen im Untersuchungsgebiet zahlreich vor. Die meisten davon sind privat genutzte Gartenflächen, nur wenige Grünflächen sind öffentlich zugänglich.

Extensiv genutzte Wiesen stellen sehr wertvolle Biotope im Siedlungsraum dar und dienen – je nach Ausprägung – vielen verschiedenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Sie sind wichtiger Teil der Biotopvernetzung und bedeutende Trittsteinbiotope im Siedlungsraum.

Ökologisch wertvolle, weil strukturreiche Grünflächen sind nur wenige vorhanden, der überwiegende Teil wird intensiv gepflegt. Aus Sicht des Landschaftsbildes haben offene, bunte und strukturreiche Wiesen im Siedlungsbereich eine große Bedeutung.

Ausgewiesen Biotope -
Übersicht

Biotop - Code	Biotop - Name	Gefährdung einshufung gem. RL	Schutzstatus gem Kla. NSG		FFH
			§8	§9/2c	
1.3.2.2.1	Gestreckter Gebirgsbach	+	-	X	3220 (p.p.)
1.3.2.2.4	Mäandrierender Gebirgsbach	2	-	X	3220 (p.p.)
1.3.2.3.1	Gestreckter Hügellandbach	2	-	X	-
1.3.2.3.4	Mäandrierender Hügellandbach	2	-	X	-
1.3.2.3.5	Begradigter Hügellandbach	+	-	-	-
1.4.1.2.1	Meso- bis eutropher See tieferer Lagen	3	-	X	3130 (p.p.) 3150 (p.p.)
1.4.3.3.2	Meso- bis eutropher Weiher und meso- bis eutropher naturnaher Teich tieferer Lagen	2	-	X	3130 (p.p.)
1.4.5.1	Naturferner Teich und Tümpel	+	-	-	-
2.2.1.2	Rasiges Großseggenried	2	-	-	-
2.2.2.2.1.1	Subtyp: Süßwasser-Großröhricht an Stiltgewässer und Landröhricht	3	X	X	-
2.2.3.2.1	Basenarmes, nährstoffarmes Kleinseggenried	2	X	X	6230* (p.p.)
3.1.3.3	Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte	3	X	X	-
3.2.3.1.2	Frische basenarme Grünlandbrache nährstoffarmer Standorte der Tieflagen	2	-	X	5130 (p.p.) 6230* (p.p.)
8.2.1.1	Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen	3	X	X	3240 (p.p.) 91E0* (p.p.)
8.4.1.2	Laubbaum	3	-	X	-
8.4.3.1	Altbaumbestand in Park und Garten	3	-	X	-
9.3.1	Erlenbruch- und -sumpfbach	2	X	X	-
9.7.1.1	Mulibraunerde-Buchenwald	2	-	X	9130

Ausgewiesene Biotope

Für das Untersuchungsgebiet liegt ein Biotopkataster vor. In diesem sind wertvolle, zu erhaltende Biotoptypen ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgt nach K-NSG 2002 i.d.glt.F (§8 – Schutz der Feuchtegebiete sowie §9/2/c – Gefährdete Biotoptypen). Zu den Biotoptypen ist der Gefährdungsstatus laut Roter Liste gefährdeter Biotoptypen Kärntens (Keusch et al. 2010) (M: Literaturangabe fehlt im Verzeichnis) angegeben.

Für die Angabe des gesetzlichen Schutzstatus wurde das Untersuchungsgebiet hinsichtlich bestehender nationaler und internationaler Schutzgebiete ausgewertet. Als internationale Schutzgebiete gelten Natura 2000-Gebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RI) sowie Vogelschutzrichtlinie.

5.2 Landschaftsbild - Sichtbeziehungen

Blickbeziehungen vom See zum Uferbereich und Landschaftsraum

Das Landschaftsbild ist vom Wörthersee und seinen Ufern, den Waldbeständen, die sich zum Teil vom Ufer beginnend die Hänge auf die Höhenrücken hinaufziehen, der Bebauung und im nördlichen Untersuchungsraum von der Verkehrsinfrastruktur geprägt.

Das **Südufer** beginnt im Ortsteil Auen, wo zum Teil großvolumige Mehrgeschossbauten im sehr peripheren Landschaftsraum liegen. Vor allem die Neubebauung ist derzeit nicht in den Landschaftsraum eingebunden und steckt „nackt“ am Ufer. Westlich des Siedlungssplitters schließt ein sehr naturnaher Waldabschnitt an, dem gut in das Landschaftsbild eingebundene Einzelobjekte (Jugendherberge und der Villa) folgen. Ab hier beginnt westwärts ziehend eine Mischung aus groß- und kleinmaßstäblicher Bebauung, die einmal näher und einmal weiter vom Ufer entfernt steht. Je zentrumsnäher, desto näher rückt die Bebauung in den Vordergrund und der Landschaftsraum wird zur Kulisse. Die zum Teil großzügigen Privatgärten sind mit wertvollen Gehölzstrukturen und Altbäumen bestockt, die eine Verbindung zum dahinterliegenden Landschaftsraum herstellen.

Im **Zentrum** dominiert die Bebauung in mehreren Bautiefen. Dennoch prägt auch hier der dahinterliegende Wald den Raum und kommt in einem letzten Abschnitt entlang des Rajacher Baches fast an den See heran. Wertvolle Gehölzgruppen und Einzelbäume, die zwischen den Häusern bestehen, lockern die Bebauung auf und wirken positiv auf das Gesamtbild. Im Bereich um das Schlosshotel wirken verstärkt große und zum Teil sehr alte Einzelbäume am Corso und im Kurgarten.

Der Beginn des **Nordufers** wirkt mit seinen abwechselnd ein- und mehrgeschossigen Bauten heterogen. Auch hier dominiert zunächst die Bebauung, die allerdings im Wesentlichen bei älteren Ensembles mit großflächigen Gartenbereichen und zum Teil sehr alten und standortgerechten Bäumen und Gehölzgruppen eine gute Einbindung in den Uferbereich aufweisen. Die Bauten neueren Datums stechen durch ihre oft großvolumigen Baukörper heraus und es fehlt die Einbindung in den Uferbereich. Am östlichen Ende des Nordufers schließt eine kleinmaßstäbliche Bebauung an, die sich mit ihren dichten Gehölzbeständen

sehr gut in den Naturraum einfügt. Am östlichen Ende des Nordufers nimmt die Autobahn Einfluss auf das Landschaftsbild.

Sichtbeziehungen vom Umland zum See

Entlang der Süduferstraße über den Seecorso bis zum Casino Velden ist eine Sichtbeziehung über weite Strecken gegeben. In wenigen Abschnitten ist die Sicht auf den See durch Hecken verstellt.

Als raumgreifendes Element wird der Wörthersee im Zentrum entlang des Corso wahrnehmbar, wo die Ufer in schmalen Streifen privat genutzt werden oder der Weg direkt am See entlang führt.

Entlang des Nordufers ist der Seeblick nur sehr eingeschränkt gegeben, bestenfalls im östlichen Abschnitt am Ortsende Richtung Pörtschach. An der Nordseite wird der See als für den Raum eigentlich wesentliches Landschaftselement nicht mehr wahrgenommen. Von nur wenigen Plätzen im Untersuchungsgebiet ist der Blick auf den See frei.

Sichtbeziehungen in das Umland

Der Siedlungsraum ist eingebettet in die bewaldeten Hangbereiche des offenen Landschaftsraums Veldener Hügelland. Dem Wald und wertvollen Gehölzstrukturen kommt daher eine große Bedeutung für das Landschaftsbild zu. Sie bilden den Rahmen, der die Siedlungen in den natürlichen Landschaftsraum einbindet, aber auch eindeutig abgrenzt.

Zusammenfassende Analyse

Der Wörthersee und die Wälder an den Hängen des Veldener Hügellandes sind zweifelsohne die prägenden Landschaftselemente der Veldener Bucht. Während der Wald und wertvolle Gehölzstrukturen im gesamten Untersuchungsgebiet – einmal dominanter, einmal untergeordneter – wahrnehmbar sind, wirkt der Wörthersee nur in einem Drittel des Untersuchungsgebiets als raumprägend.

Im Landschaftsraum entlang der Süduferstraße ist noch eine stärkere Verzahnung zwischen dem Ufer und dem südlich anschließenden, Landschaftsräumen feststellbar. Grünelemente reichen bis an das Ufer und gliedern zum Teil den Siedlungskörper. Auch die in den Hangbereichen liegenden Siedlungen sind noch stärker in den Naturraum integriert.

Am Nordufer ist eine geringe Verzahnung mit dem umgebenden Landschaftsraum wahrnehmbar. Die Seeuferparzellen sind vom anschließenden Landschaftsraum durch die Verkehrswege getrennt. Entlang der Gehwege dominiert der Autoverkehr, wahrnehmbar sind die am Seeufer angrenzenden Privatgärten, wobei auch hier eine Tendenz zu blickdichten Zäunen besteht.

Sowohl am Nord- wie auch am Südufer ist eine Mischung aus unterschiedlichen Bauvolumen und Bauhöhen erkennbar, die sich zum Teil ungenügend in den umgebenden Landschaftsraum einfügen. Es lassen sich z.T. einzelne Bauabschnitte daraus aggregieren.

Hervorzuheben sind die in den Privatgärten standorttypischen Gehölze und Altbaumbestände als wichtige Elemente und Bestandteile des baulichen Ensembles. Sie wirken positiv auf das Untersuchungsgebiet.

5.3 Erholung

Im engeren Untersuchungsgebiet sind im Flächenwidmungsplan zwar mehrere Flächen als Erholungsflächen ausgewiesen, öffentlich und frei zugänglich sind defacto nur der Corso und der Kurpark sowie eine kleine Grünfläche an der Süduferstraße. Die anderen Flächen liegen entweder auf Privatgrund (z.B. bei der Jugendherberge) oder sind - wie im Falle des Seebades – nicht kostenfrei zugänglich, auch nicht außerhalb der Saison. Alle anderen für Erholungsnutzung geeigneten Grünflächen liegen auf Privatgrundstücken. Bis auf den zentralen Seecorso und einen Abgang beim Villa-Martha-Hügel sind im Untersuchungsgebiet auch keine freien Seezugänge vorhanden.

Vom Seecorso aus gibt es immer wieder kleinere Fußwege in die umgebenden Siedlungen und den anschließenden Naturraum (z.B. Kathreinberg). Die Wege sind selten markiert und für jene, die mit den örtlichen Verhältnissen wenig vertraut sind, auch kaum zu finden.

Der Kurpark und der Seecorso sind sehr attraktive Aufenthaltsflächen mit schönem Altbaumbestand. Darüber hinaus sind im Untersuchungsgebiet aber keine öffentlich zugänglichen Erholungsflächen vorhanden. Damit verbunden sind auch die fehlenden Seezugänge und freien Liegeflächen. Dies stellt aus Sicht sowohl für erholungssuchende Einheimische wie auch für Gäste ein großes Defizit dar. Gästen steht je nach Unterkunft ggf. ein privater Seezugang zur Verfügung.

Sowohl Wälder wie vor allem auch die fünf Bäche, die in den Wörthersee münden, werden für die Erholungsnutzung im engeren Untersuchungsgebiet sowie als Verbindungskorridor in das Hinterland ihrer Möglichkeiten entsprechend nicht herangezogen. Sie bergen aber großes Potential für eine Erweiterung des unmittelbaren Erholungsangebots im Untersuchungsgebiet.

6. Mobilitätsentwicklung

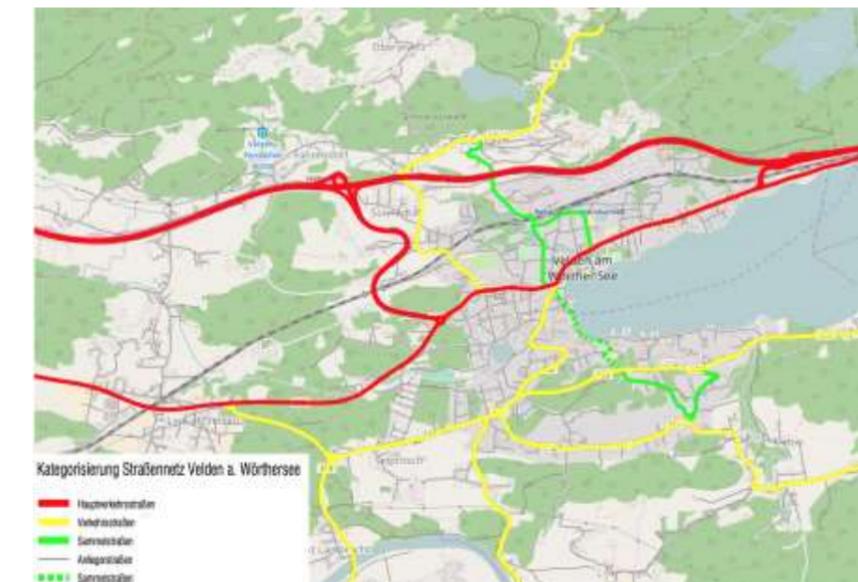
6.1 Analyse des Verkehrsnetzes

Haupterschließungssystem

Die Kategorisierung des Straßennetzes in Velden zeigt, dass die Gemeinde mit der A2 – Südautobahn eine hochrangige internationale Verbindung mit 2 Anschlussstellen aufweist. Die schwer erreichbare Auffahrt Velden-West ist allerdings der Grund, dass trotz der Autobahn noch immer Durchgangsverkehr durch das Zentrum den Bestweg findet.

Der lokale Durchgangsverkehr sowie teilweise die Funktion des Sammelns wird von einem guten Angebot an Landesstraßen abgedeckt. Die Kapazitäten auf den Verkehrsstraßen sind ausreichend, lediglich zu Spitzenzeiten ist die Rosentaler Straße stärker ausgelastet, die Kapazitätsgrenzen werden nicht erreicht.

Abbildung 1:
Kategorisierung des
Straßennetzes



Umfahrungsvarianten

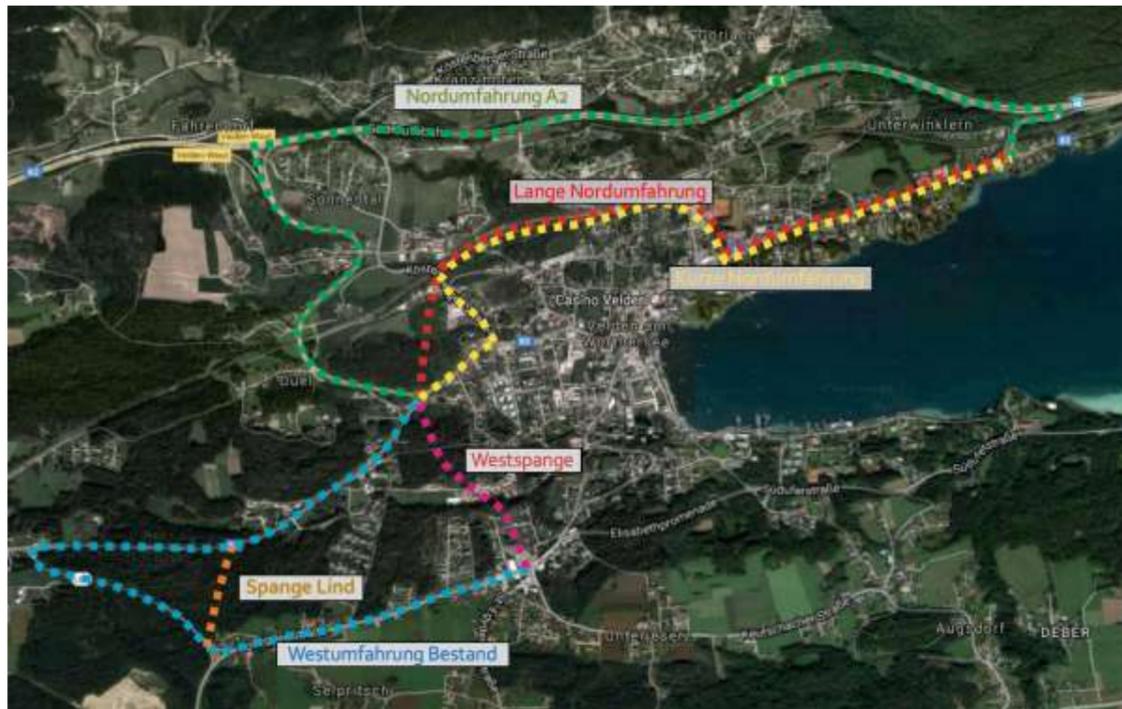
Bereits im Verkehrskonzept des Büros Stickler aus dem Jahre 1996 wurden verschiedene Umfahrungsvarianten diskutiert um Durchgangsverkehr aus dem Zentrum und dem Uferbereich zu verlagern.

In Abbildung 5 sind die im Verkehrskonzept 1996 diskutierten Umfahrungsvarianten dargestellt. Für die Westspange als relativ zentrumsnahe Umfahrungsvariante zwischen dem Kreisverkehr an der B83 und Selpritsch werden in den Entwicklungskonzepten und Flächenwidmungsplänen die Flächen freigehalten.

Die zentrumsnahen Varianten benutzen größtenteils vorhandene Straßenzüge, für die eine Ertüchtigung notwendig wäre.

Grundsätzlich hat sich die Verkehrssituation nicht wesentlich verändert, abgesehen davon, dass die B83 im unmittelbaren Zentrumsbereich als Begegnungszone gestaltet und verordnet wurde.

Abbildung 2: Umfahrungsvarianten aus dem Verkehrskonzept 1996

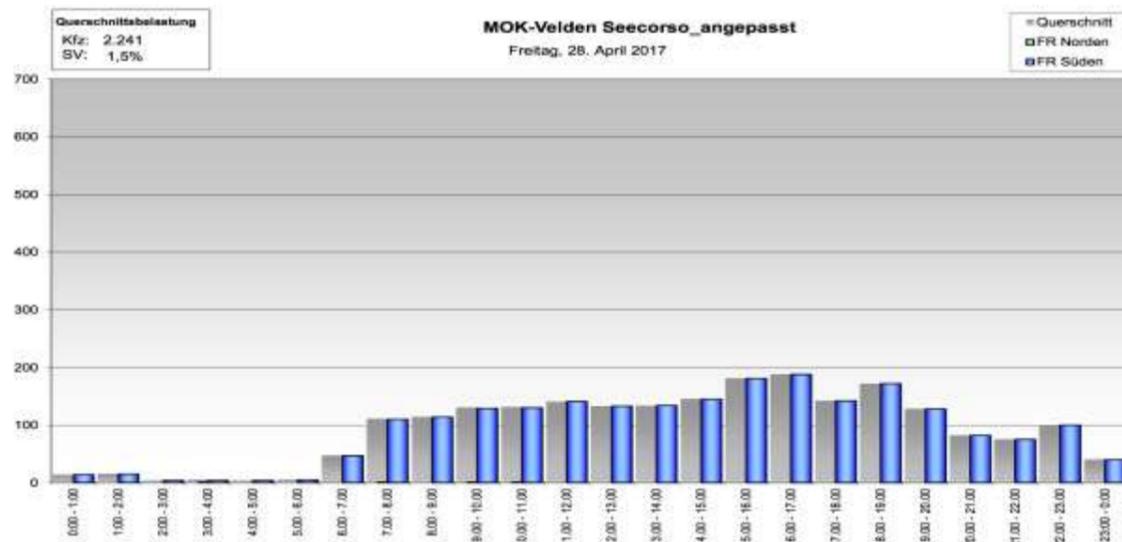


6.2 Aktuelle Verkehrsbelastungen

Verkehrsbelastung Seecorso

Am Freitag den 28. April wurde am Querschnitt Seecorso eine Tagesverkehrsbelastung von rund 2.200 Kfz/24h ermittelt. Die Abbildung 1 zeigt die Tagesganglinie für diesen Freitag. Über den Erhebungszeitraum wurden Tagesverkehrsbelastungen von 1.800 bis 2.250 Kfz/24h erhoben.

Abbildung 3: Tagesganglinie Seecorso

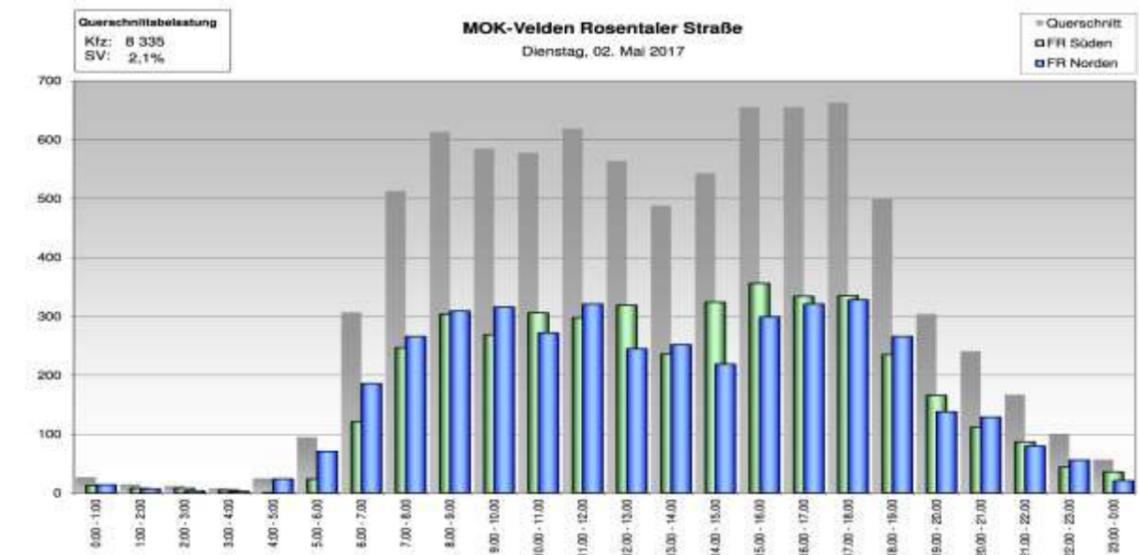


Verkehrsbelastung Rosentaler Straße

Der Querschnitt Rosentaler Straße weist erheblich höhere Verkehrsbelastungen zwischen 6.800 und 8.350 Kraftfahrzeuge/24h auf.

In Abbildung 2 ist beispielhaft die Tagesganglinie für Dienstag, den 2. Mai 2017 dargestellt. Die beiden Fahrrichtungen weisen eine sehr gleichmäßige Verteilung auf, geringe Unterschiede zeigen sich nur in der Morgen- und Abendspitze. Die Leistungsfähigkeit dieser Landesstraße wird nicht erreicht, es bestehen noch ausreichende Qualitätsreserven.

Abbildung 4: Tagesganglinie Rosentaler Straße



6.3 Potenzielles Verkehrsaufkommen

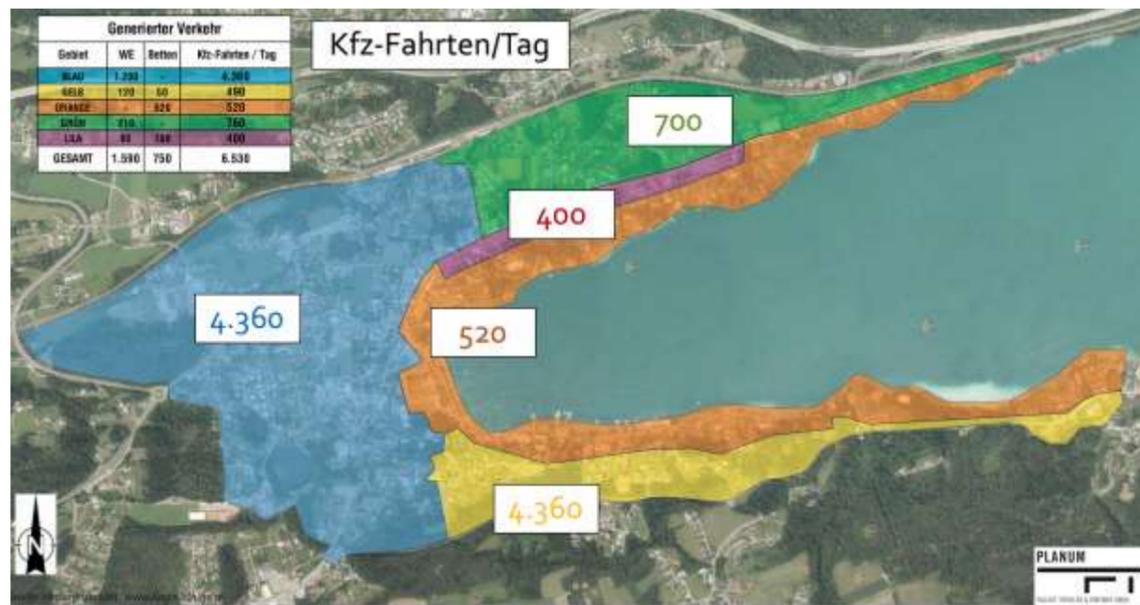
Im Gemeindegebiet von Velden und insbesondere im Nahbereich des Seeufers gibt es noch große Flächen, die als Baulandpotenziale gelten.

Aus der Sicht der Verkehrsplanung ist abzuschätzen, welches Verkehrsaufkommen an Kfz-Fahrten/Tag bei einer Realisierung des gesamten Baulandpotenzials generiert würde.

In Abbildung 5 ist dargestellt, wie sich das bei Ausnützung aller Baulandreserven im Nahbereich des Wörthersees das Verkehrsaufkommen entwickeln würde. Die Kfz-Fahrten stellen die Summe der Zu- und Abfahrten in den einzelnen Bereichen dar. Insgesamt würden rund 6.500 Kfz-Fahrten pro Tag das Verkehrsnetz in Velden zusätzlich belasten.

Zusätzlich werden noch Wege generiert, die zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel zurückgelegt werden. Das größte Potential bietet sich für den Radverkehr, da die generierten Wege aufgrund der Weglänge für den Fußgängerverkehr zu lang und für den Öffentlichen Verkehr zu kurz sind.

Abbildung 5: Generiertes Verkehrsaufkommen in Kfz-Fahrten/24h bei Ausnützung des Baulandpotenzials



6.4 Radwegenetz

Bestandsnetz

Die auch als Landesradwege ausgewiesenen Radwege und Routen umfassen den baulich getrennten Radweg entlang der Klagenfurter Strasse und die Routen im örtlichen Gemeindegewegenetz.

Die Verbindung vom nördlichen Seeufer Richtung Westen und Drauradweg wird nördlich des Zentrums am Ort vorbeigeführt.



Radwegeprojekt Süduferstraße 2016

Lt. vorliegendem Projekt ist eine Adaptierung der Süduferstraße und eine darauf folgende Einbindung in das örtliche Straßennetz vorgesehen.

7. SWOT

STÄRKEN / POTENZIALE

- + Gunstlage im Kärntner Zentralraum mit guten Anbindungen an Klagenfurt und Villach sowohl im Individualverkehr und mit der S-Bahn
- + Kompakter Ortskern, zentralörtliche Funktion und positives Entwicklungspotenzial
- + Schlosshotel Velden und Wörthersee-Architektur
- + Lange touristische Tradition, internationale Leitmarke Kärntens
- + Casinostandort
- + Stabilisierung und Konzentration auf starke, hochwertige gewerbliche Leitbetriebe
- + Erhöhung der Betriebsauslastung im Tourismus
- + Vergleichsweise günstige, gemischte Wirtschaftsstruktur mit Handels- und Gewerbeansätzen
- + Gute infrastrukturelle Grundausstattung in der Gemeinde (Kindergarten/-betreuung, VS, NMS, Internationale Schule, Arzt/Apotheke, Post, Pflegeheime, betreubares Wohnen)
- + Wachstumspotenziale für positive Siedlungsentwicklung (2030: +500 EW)
- + Weiterentwicklung als touristischer Leitort am Wörthersee
- + Flächenressourcen für gemischte Wirtschaftsstruktur, Ansätze gewerbliche Standortentwicklung
- + Bahnhof Neu und Inbetriebnahme Koralmbahn / Baltisch-Adriatischer Korridor 202



SCHWÄCHEN / GEFAHREN

- Noch hoher Anteil an Qualifizierungsbedarfen gewerblicher Betten (> 800 B.)
- Geringe Investitionsfähigkeit der Betriebe
- Altersstruktur der Betriebsinhaber, tw. fehlende Nachfolge
- Einsaisonalität mit dominantem Sommer Spitzenanteil, geringe Aufenthaltsdauer
- Längerfristige Aufgabe des Nebenerwerbstourismus als Zusatzeinkommen
- Hoher Anteil an Zweitwohnsitzen mit Tendenzen zu weiterer Umwandlung von Betrieben in „kalte“ Apartmentformen
- Mangelnde Seezugänge und Verbindungen zum Ufer
- Verkehrsüberlastungen im Zentrumsbereich vor allem in den Sommerspitzen
- Interessenskonflikte zwischen Tourismus und Bewohnern (Lärm, Veranstaltungen)
- Hohe und weiter steigende Immobilienpreise als Entwicklungshemmnisse für Tourismus und Siedlungswesen
- Siedlungsrelevante Immissionsbereiche Südbahn und A2, Zunahme der Lärmbelastung durch Güterverkehr Koralmbahn
- Verstärkung der saisonalen Spitzen durch „kalte“ Betten
- Mangelnde Qualitäten Orts- und Landschaftsbild
- Zunehmende Verbauung der Ressource Seeufer
- Zunehmende Interessenskonflikte zwischen klassischen Urlaubern und Zweitwohnutzern
- Geringes öffentliches Verkehrsangebot zur Flächenversorgung



8. Strategien und Zielsetzungen des Räumlichen Konzeptes

8.1 Grundlagen

Grundlagen

Die zusammenfassende Entwicklungsstrategie und dementsprechende Zielsetzungen basieren auf verschiedenen generellen und spezifischen gesetzlichen Grundlagen, Dokumenten und Festlegungen zur Tourismusentwicklung, Mobilitätskonzept, Örtlichen Entwicklungskonzept, Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen des Planungsgebietes. Diese Grundlagen wurden aktualisiert und vertieft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Insbesondere sind dies:

- Aktualisierung und Vertiefung touristische Strategien
- Aktualisierung und Anpassung strategische Leitlinien Verkehr
- Erhebung und Bewertung Baubestand, räumliche Zielsetzungen
- Erhebung und Bewertung Grünraum, räumliche Zielsetzungen

8.2 Örtliches Entwicklungskonzept 2011

Leitziele

Velden will

- den Tourismus als wichtigsten Wirtschaftszweig erhalten und ausbauen
- die Weiterentwicklung und Ansiedelung und den Ausbau von sonstigen Dienstleistungen fördern
- die Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern
- die Landwirtschaft erhalten und stabilisieren

Touristische Zielsetzungen

- Leitthemen sind Bewegen zwischen Berg und See, Wandern als ICH Erlebnis, Aktivurlaub/Sport, Lebenskultur Wörther See, Spiel und Spaß, Kultur
- integrative Tourismus- und Freizeitentwicklung durch Koordination mit Wirtschaft, Raumordnung, Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Verkehr und Dienstleistung
- Saisonverlängerung / Ganzjahrestourismus
- Bildungs- und Seminartourismus
- attraktives Tages- und Kurzurlaubspaket
- Schaffung von Qualitätsangeboten mit gutem Preis-Leistungsverhältnis
- nicht alleiniges Bewerben des Zentralortes Velden, Randgebiete mit alternativen Angeboten einbeziehen
- Verbesserung des Schlechtwetterangebotes, Nutzung und Attraktivierung der bestehenden Infrastruktur
- Weiterentwicklung kultureller Einrichtungen und Angebote
- Aus- und Aufbau des Sportangebotes
- Green Tourism (Naturtourismus entspricht den Prinzipien der Nachhaltigkeit)

Ziele Bevölkerungs- und Wohnungsentwicklung

- Erhalt der Landschaft, Freihalten des Seeufers, Vermeidung von Riemenparzellierungen im Seeuferbereich
- kein weiterer Ausbau von Stegen, Bootshäusern, Kabinenbauten, usw., sofern kein besonderes öffentliches Interesse gegeben ist
- verstärkte Zusammenarbeit mit Handel und Gewerbe
- kontrollierte Bevölkerungsentwicklung bis zur 10.000 Einwohner-Grenze, Verhindern der Abwanderung von Jugendlichen und Personen im erwerbstätigen Alter
- Jungfamilienförderung mit verstärktem sozialen Wohnbau, um für (ortsansässige) Familien günstigen Wohnraum bereitstellen zu können
- Sicherung und Ausbau von Standorten für zusätzliche Arbeitsplätze
- Ausbau sozialer Infrastruktur

Ziele Siedlungsentwicklung

- Sparsame Nutzung von Grund und Boden, bedarfsgerechte Baulandausweisung, flächensparende Bauformen
- Stärkung der Ortszentren mit zentralörtlicher Grundausstattung, Vermeidung einer weiteren Zersiedelung, restriktive Siedlungsausweitung in peripheren Gebieten
- Stärkung der dörflichen Strukturen und der Ortskerne, Ortsbilderhaltung- und verbesserung
- grundsätzlich keine Ausweitung der Zweitwohnsitze, bei Begründung eines öffentlichen Interesses jedoch möglich
- Vermeidung von Nutzungskonflikten, Nutzungsentflechtung in Konfliktzonen, keine weitere Durchmischung von Dorf- und Wohngebieten
- Beachtung der vorgeschriebenen Lärmobergrenzen von Autobahn und Bahn, Vermeidung intensiver Siedlungstätigkeit nördlich der Autobahn aufgrund Lärmbelastung

Natur und Umwelt

- Erhaltung und Qualitätssicherung der ökologischen und landschaftlichen Vielfalt des Naturraumes sowie der Kulturlandschaft
- Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, Artenschutz, Landschaftspflege
- Sicherung einer ökologischen Vernetzung der einzelnen, noch unberührten Landschaftsbereiche
- Erhalt der Grünland- und Feuchtbiotope, Wasserflächen, Ufergehölzstreifen, Auwaldbestände, Trittsteinbiotope und Korridore, räumliche Strukturelemente
- Schutz und Erhalt größerer zusammenhängender Schilfbereiche am Seeufer
- Schutz der Waldränder, Uferbereiche und Einzugsgebiete von Quellen, Brunnen- und Wasserschongebieten vor Verbauung
- Sicherung siedlungsstrukturierender Grünbereiche und Bereiche mit Erholungsfunktion im Siedlungsbereich
- Schließen und Eingrünen der Siedlungsränder
- Ökologische Verbesserung der Wälder
- Reduzierung der Umweltbelastung
- Erhaltung der Naherholungsgebiete und -flächen

8.4 Zielsetzungen des Grünraumkonzeptes 2017

<p>Wälder und wertvolle Gehölzstrukturen</p>	<p>Maßnahmen zum Bestandserhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine weitere Reduktion von Waldflächen und Gehölzstrukturen - Eindämmung von Siedlungssplittern zum Schutz des Waldes - Extensive Bewirtschaftung der Wälder beibehalten <p>Maßnahmen zur besseren Vernetzung der Waldflächen und Gehölzstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung von Grünkeilen zwischen den Siedlungen - Förderung der Anlage neuer Gehölzstrukturen als Vernetzungselemente vor allem bei Neubauten, beispielsweise durch Pflanzgebote 	<p>Landschaftsbild, Sichtbeziehungen</p>	<p>bauliche Eingriffe Biotopflächen und damit Lebensräume verloren gehen, sind in Abhängigkeit der Auswirkung ökologische Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im unmittelbaren Umfeld zu setzen. Voraussetzung dafür ist jedenfalls, dass der Nachweis für ein höherwertiges öffentliches Interesse an der Zerstörung der Biotopflächen gegenüber dem Erhalt des Bestandes vorliegen muss.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation und Sicherung des bestehenden Gehölzbestandes (Einzelgehölze, Hecken, Baumgruppen, Feldgehölze) - dauerhafter Erhalt der standorttypischen Gehölzgruppen und Altbäume an den Ufern und im Siedlungsraum - Pflanzgebote bei Neubauten - abgestufte Bebauungsdichten: je weiter die Grundstücke vom Zentrum entfernt, desto kleinmaßstäblicher die Baukörper und desto wichtiger die Dominanz des Naturraumes - Ausweisung von Grünkeilen als Trittsteinbiotop und Wanderkorridore für Kleinsäuger (Wald, Gehölzstrukturen) - Hecken: maximale Wuchshöhen festlegen - Zäune transparent für den Seeblick gestalten – kein Zulassen blickdichter Zäune - Sichtbeziehungen zum See und in den Landschaftsraum auch in der zweiten und dritten Bautiefe erhalten
<p>Wasserfläche und Uferbereich Wörther See</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung eines mindestens 15 m breiten Abstandstreifens (Schutzzone) zwischen Seeufer und Bebauungslinie, der nicht bebaut werden darf - Revitalisierung hart verbauter Uferabschnitte - Sicherung des standorttypischen Altbaumbestand und Gehölzbestände - Neuanlage von Schilf- und standorttypischen Gehölzbeständen - keine weitere Überbauung des Seeufers und des Sees mit Stegen und sonstigen Bauten (z.B. Plattformen) - keine Einleitung von ungereinigten Oberflächengewässern in den See (Sicherstellung durch entsprechende Abstände der Bebauung vom Seeufer, die eine Versickerung am Grundstück ermöglichen) 	<p>Erholung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und Öffnung öffentlicher Zugänge zum See und zu Aufenthaltsflächen mittels Grünflächenabzug - keine weitere Verkleinerung bestehender Parks und Erholungsflächen - Gewässer und Wälder in die Erholungsnutzung stärker einbinden und als touristischer Faktor nutzen! - Errichtung eines grünen Fußwegenetzes durch den Ort („Urlaub vom Auto“) mit klar und eindeutig erkennbarer Anbindung an das Wanderwegenetz - Beschilderungen (Orte, Wege, herausragende architektonische Gebäude, naturräumliche Objekte und Landschaftselemente)
<p>Fließgewässer</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung eines 5m bis 10m breiten Schutzstreifens entlang der Fließgewässer ausgehend von der Uferböschungsoberkante bis zur Bebauungslinie - Anlage von Ufergehölzstreifen zur Verbesserung des Kleinklimas und zur Pufferung von menschlichen Einflüssen sowie zur Beschattung (Pflanzgebote) - Im Rahmen von Detailprojekten ökologische Aufwertung der Fließgewässer (WRRL!): <ul style="list-style-type: none"> o Öffnung und Durchgängigkeit sicherstellen o Revitalisierung zur Aufwertung der Lebensraumfunktion o Barrierefreie Einbindung in den Wörthersee - Erlebbarmachen der Fließgewässer im Siedlungsraum aus ästhetischer sowie und zur Nutzung als Erlebnis-, Erfahrungs- und Erholungsraum 		
<p>Grünland - Wiesenflächen</p>	<p>Empfehlung für eine weitergehende Detailerhebung und eine Bestandssicherung wertvoller Wiesenflächen im Bebauungsplan.</p>		
<p>Biotope</p>	<p>Die im Biotopkataster ausgewiesenen Biotope unterliegen dem Schutzstatus nach K-NSG. Eingriffe in Biotopflächen bedürfen einer naturschutzrechtlichen Bewilligung, ausgenommen es liegt eine Baulandwidmung vor und diese ist bereits älter als 10 Jahre.</p> <p>Verluste an Biotopflächen sind für den Biotopverbund und die Funktion als Trittsteinbiotop nur schwer bis gar nicht auszugleichen. Sollten durch</p>	<p>Maßnahmen-schwerpunkte</p>	<p>Das kurz- bis mittelfristige Maßnahmenprogramm umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung Begegnungszone Zentrum Velden - kurzfristige Sperre des Seecorso, längerfristiger Stufenplan Westumfahrung

8.5 Strategie, Zielsetzungen des Mobilitätskonzeptes 2017

<p>Grundsätze</p>	<p>Als grundlegende Zielrichtungen des Mobilitätskonzeptes werden definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltige Mobilität ist Verpflichtung für alle - Sicherung der Erreichbarkeit für alle Verkehrsmittel - Priorität für Lebensraum vor Verkehrsraum - Kooperation mit den Nachbargemeinden - Offen für neue Mobilitätsformen
-------------------	---

- Begegnungszone Südufer / Seecorso (Fahrradstraße, Unterbrechung Durchgangsverkehr,..)
- Erweiterung der Begegnungszone bis Karawankenplatz, Verdrängung des Durchgangsverkehrs B83
- multimodaler Mobilitätsknoten Bhf
- die Förderung des Radverkehrs

Begegnungs-zone Zentrum Velden

Es empfiehlt sich, die bestehende Begegnungszone im Ortszentrum von Velden im westlichen Bereich der B83 über den Karawankenplatz hinweg auszuweiten und die L52 Rosentaler Straße sowie den Zentrumsabschnitt des Seecorsos mit einzubeziehen.

Die starken querenden Fußgängerströme in diesem Bereich rechtfertigen diese Erweiterung der Begegnungszone. Die Verordnung der reduzierten Geschwindigkeit von 30km/h erlaubt eine Neuorganisation der großen Verkehrsflächen des Kreuzungsbereiches und damit eine Attraktivierung des Zentrums durch Gestaltungsmöglichkeiten für den Straßenraum.

Abbildung 6: Vorschlag Erweiterung Begegnungszone B83 Zentrum – Karawankenplatz – L52 Rosentaler Straße - Seecorso



Seecorso Stufenplan Westumfahrung

Als kurzfristige Maßnahmen und Grundlagen für die längerfristige Entscheidung über die Realisierung der Westumfahrung wird folgender Stufenplan vorgeschlagen:

- Kurzfristig: Sperre Seecorso
- Verkehrsverlagerung Rosentaler Straße
- Leistungsfähigkeitsnachweise
- Trassenfreihaltung
- Potentialabschätzung Westumfahrung
- Kostenermittlung (Anteil Land/Gemeinde)
- Budgetierung langfristig

Kurzfristig kann eine Sperre des Seecorso erfolgen. Damit wird eine Verlagerung der ufernahen Verkehrsströme auf die Rosentalerstraße bewirkt. Für diese neuen Verkehrsströme sind die entsprechenden Leistungsfähigkeitsnachweise zu erstellen.

Zur Abschätzung der Verkehrswirksamkeit einer Westumfahrung sind die Verkehrsströme in der Rosentalerstraße und auf der Landesstraße Lind – Selpritsch. Das Verlagerungspotential auf die Westspange wird sich hauptsächlich von den parallel führenden Verbindungen rekrutieren. Verkehrszählungen sind für die Potenzialabschätzung nicht ausreichend, es müssen die Quell-Ziel-Beziehungen der Fahrten erfasst werden, um die Verlagerungswirkung abschätzen zu können.

Diese Verkehrsuntersuchung ist aufgrund der regionalen Wirkung auch vom Land Kärnten mitzutragen.

Anhand der Verlagerungswirkungen ist anschließend eine Kostenteilung zwischen dem Land Kärnten und der Marktgemeinde Velden bezüglich Planungs- und Umsetzungskosten zu vereinbaren und die langfristige Budgetierung sicherzustellen.

Abbildung 7: Verlagerungswirkung Sperre Seecorso



Verkehrslösung Seecorso - Südufer

Um den Seecorso im Bereich des Südufers attraktiver für den nichtmotorisierten Verkehr zu machen, wird die Anordnung einer Durchfahrtsperre vorgeschlagen. Damit wird die Erreichbarkeit für den Kfz-Verkehr weiter gesichert, es wird allerdings der durchfahrende Verkehrsstrom abgeschnitten. Für den Radverkehr bleibt die Durchfahrtsmöglichkeit aufrecht, für den Fußgängerverkehr wird eine ruhige Seepromenade angeboten. Maßnahmenvorschlag Seecorso – Südufer:

- Durchfahrtsperre ganzjährig
- Absperrung auf Höhe Haus Nr. 19
- Durchlässig für Radverkehr, Fußgänger
- Versenkbarer Poller oder klappbar (Einsatzfahrzeuge, Straßendienst usw.)

Abbildung 8: Vorschlag Durchfahrts-Sperre Seecorso am Südufer



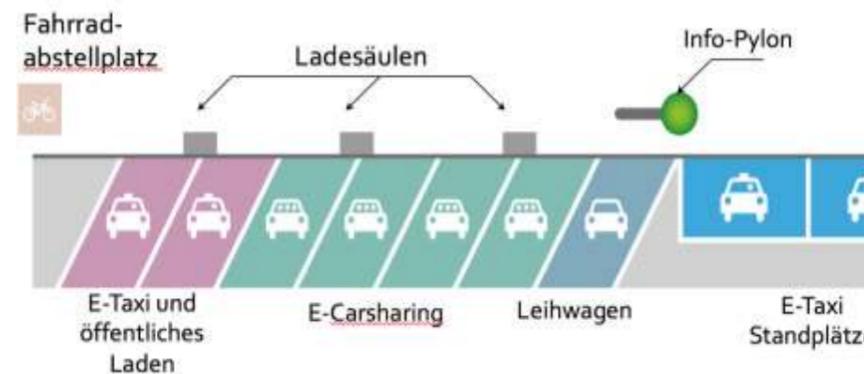
Multimodaler Knoten Bahnhof Velden

Am Bahnhof Velden finden derzeit durch die ÖBB umfangreiche bauliche Verbesserungen statt. Nach Möglichkeit sollte der Bahnhof bzw. der Bahnhofsvorplatz möglichst viele Elemente eines multimodalen Verkehrsknotens aufweisen. Folgende Element sind im Optimalfall an einem multimodalen Knoten angeordnet:

- Fahrradabstellplätze
- Ladestation für Fahrräder
- Car-Sharing
- Ladestationen für private Pkw
- Haltestelle für Busse, City-Bus, Anruf-Sammeltaxi
- Abhol- und Rückgabestation für Mietautos

In Abbildung 9 ist die prinzipielle Anordnung der Elemente dargestellt.

Abbildung 9: Elemente eines multimodalen Knotens - Vollausrüstung



Maßnahmen Radverkehr

Die Führung des Radverkehrs ist derzeit für die Nutzer verwirrend. Die Radwegweisung führt teilweise über Umwege und Seitenstraßen. Die wichtigste Maßnahme im Radverkehr ist eine möglichst direkte Führung und die Sicherung der Durchwegung für den Fußgänger und Radfahrer.

Ziel ist die Qualifizierung des Wörtherseeradweges außerhalb des Ortsgebietes und die örtliche Einbindung in die Begegnungszone sowie in den Seecorso.

Die StVO bietet mit der Verordnung einer Fahrradstraße und einer Begegnungszone Möglichkeiten den nichtmotorisierten Verkehr im Ortsgebiet zu priorisieren.

Die Marktgemeinde Velden sollte diese Möglichkeiten möglichst nutzen.

Durch die Einrichtung von Radverleihstationen möglichst im Zentrum soll die Verfügbarkeit von Fahrrädern gesteigert werden.

Die Maßnahmen des Radverkehrs sollen sich allerdings nicht nur auf die Infrastruktur beschränken, wichtig ist es auch, das Bewusstsein für das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel zu fördern.

- Fahrrad für den Alltagsverkehr wichtig
- Einheitliche Wegweisung
- Direkte Verbindung ohne Umwege
- Verfügbarkeit von Abstellplätzen
- Ladestationen
- Erreichbarkeit sichern für
 - Schulen
 - Geschäfte
 - Freizeit

8.6 Spezifische Zielsetzungen des ÖEKs für den Seeuferbereich 2011

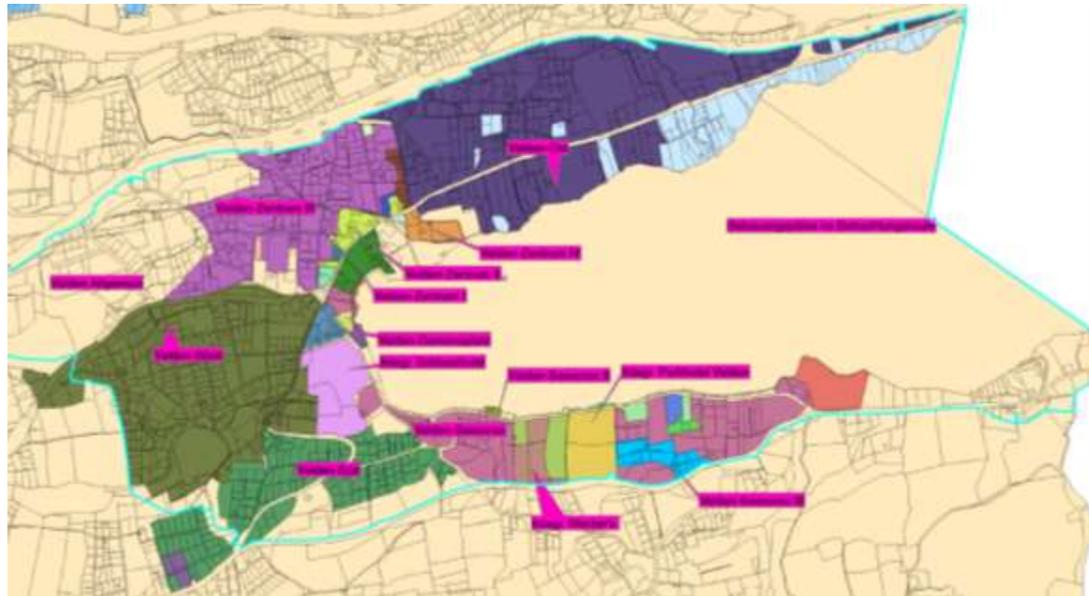
Allgemeine Zielsetzungen für den Seeuferbereich	<ul style="list-style-type: none"> - keine Ausweitung der Zweitwohnsitze, Verhinderung der Umwidmung von touristischen Gewerbegrundstücken am See in privat genutzte Immobilien - Promenade als hochwertiger Begegnungsraum, Gestaltung einer Flaniermeile und Verkehrsberuhigung vom Gendarmerieplatz bis zum Sporthotel Berger - Sicherstellung freier/öffentlicher Zugänge zum See, Renaturierung verbauter Bachabschnitte, Freihaltung von Uferzonen, Erhaltung der Landschaft und der Sichtbeziehung zum See - Erhaltung der öffentlichen Seezugänge im Kurpark und Strandpark, Attraktivierung, Neuerfindung Kurpark / Strandpark - Kontrollierte weitere Verbauung der Seeufer, kein weiterer Ausbau von Stegen, Bootshäusern, Kabinenbauten - ganzjährige Erlebbarkeit der Strandbäder - Vermeidung von Riemenparzellierungen im Seeuferbereich
Wasserfläche und Uferbereich Wörther See	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes - Erhalt der Wasserflächen und der Ufergehölzstreifen - Schutz und Erhalt größerer zusammenhängender Schilfbereiche am Uferbereich des Wörther Sees - Schutz der Waldränder, Uferbereiche und Einzugsgebiete von Quellen, Brunnen-/ Wasserschongebiete vor Verbauung, Artenschutz
Fließgewässer	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Wasserflächen, der Ufergehölzstreifen, der Auwälder und der Trittsteinbiotope und Korridore - Schutz und Erhalt größerer zusammenhängender Schilfbereich am Uferbereich des Wörther Sees
Wälder und wertvolle Gehölzstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Qualitätssicherung der ökologischen und landschaftlichen Vielfalt des Naturraumes sowie der Kulturlandschaft als Lebensraum für die Bevölkerung und Gäste - Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes - Erhalt der Trittsteinbiotope und Korridore, Sicherung einer ökologischen Vernetzung der einzelnen, noch unberührten Landschaftsbereiche, Landschaftschutzgebiete und geschützten Grünräume - keine Ausbildung neuer Siedlungssplitter - Waldrandbebauungen vermeiden - naturnahe Bewirtschaftung der Landschaft erhalten
Landschaftsbild	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsbilderhaltung- und -verbesserung - Für die weitere Siedlungsentwicklung werden äußere Siedlungsgrenzen, innerhalb derer die zukünftige Siedlungsentwicklung stattfinden soll, festgelegt. Kriterien für die Festlegung sind Naturraum (Ökologie, Topographie, Wald...), Ortsbildsilhouette, Ortsbild, Sichtbeziehungen, Siedlungsabrundungen) - Siedlungsränder schließen und eingrünen, Grünbereiche zwischen den einzelnen Ortschaften (Grünkeile) zur klaren Abtrennung und zur Erhaltung als ökologische Ausgleichsflächen

8.7 Zielsetzungen des Siedlungs- und Bebauungskonzeptes 2017

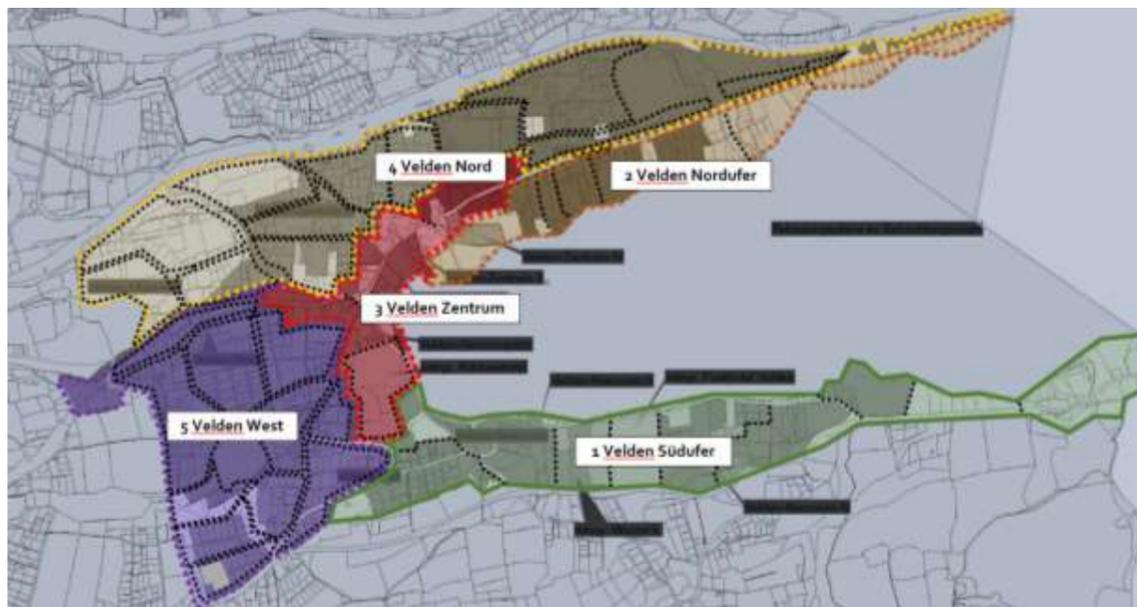
Aufwertung touristischer Strukturen im best. Dichtebereich	Die Aufwertung bestehender touristischer Strukturen bedeutet die Sanierung bestehender Tourismusbetriebe mit nur geringfügigen sich aus funktionalen Veränderungen ergebenden Erweiterungen.
Verdichtung touristischer Strukturen	Dabei bedeutet die Aufwertung rein touristischer Strukturen auch den Zubau oder die Aufstockung, wobei bei etwaigen Erweiterungen keine großmaßstäblichen Bauvoluminas zulässig sind.
Aufwertung gemischter Nutzungen in Teilbereichen	Weiterentwicklung, Revitalisierung bzw. Neustrukturierung und in Teilbereichen qualitätsvolle Verdichtung mit gemischter Nutzung. Dabei wird im Speziellen auf den Nutzungsmix geachtet, da dieser die Belegung des Planungsgebietes sicherstellt. Blickbeziehungen, Grün- und Freiraum mit Verweilqualität sind dabei zu schaffen.
Erhaltung Grünland im Uferbereich	Grünbestand und ausgewiesene Biotopflächen im erweiterten Seeuferbereich sind langfristig zu erhalten. Die Maßnahmen zur Vernetzung von Grünräumen, Waldflächen und Gehölzstrukturen untereinander und mit dem Seeufer werden gesetzt.
Erhaltung Grünland im Hinterland	Die Veldener Bucht zeichnet sich durch eine intensive Bebauung in der Uferzone aus. Landschaftlich eingebettet ist diese durch eine Grünzone – einem Grünen Rücken - zur angrenzenden Wohnbebauung. Diesen zu erhalten und auszubauen muss ein zukünftiges Ziel sein. Der Reduktion von bestehenden Grünräumen, Waldflächen und Gehölzstrukturen im Hinterland wird entgegengewirkt, um einen Wegfall des "Grünen Rücken" zu verhindern.
Abstandsbereiche zu hochwertiger Bausubstanz	Einzelne Orts- und Landschaftsraum prägende baukulturell hochwertige Baukörper (Objekte) samt ihrem Umfeld sind mit klar definierten Abstandsbereichen zu schützen und Blickbeziehungen zu erhalten.
Rücknahme Bauland	Ziel ist es auch bei gewidmeten Grundstücken, durch die Einführung von Baulinien - und dem damit verbundenen Abstand, flächendeckende Bebauungen zum Seeufer zurückzunehmen und damit eine maßstäbliche Bebauung sowie eine Stärkung des Grüngürtels zu erreichen.
Rücknahme Bebauungsdichten	Dabei wird in Verbindung mit der gezielten Einführung von Baulinien die Freiraumqualität (Grünraum) verbessert und die Maßstäblichkeit der Bebauung erzielt.

8.1 Aktualisierung und Zusammenführung der Bebauungspläne

Bestand rechtskräftiger Bebauungspläne im Zentrumsbereich Die untenstehende Darstellung verdeutlicht die Vielzahl (14) an Bebauungsplänen mit jeweils sehr unterschiedlichen räumlichen Geltungsbereichen. Die Bebauungspläne wurden zwischen 1994 und 2014 erstellt und weisen teilweise auch eine hohe Zahl an Änderungen auf.



Konzept Neufassung Bebauungspläne Im Konzept für die Neuordnung der Bebauungspläne wird eine Zusammenführung und Aktualisierung im Rahmen von 5 Bebauungsplänen entsprechend der unten angeführten Übersicht durchgeführt. Die Geltungsbereiche von Integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen werden aus verfahrenstechnischen Gründen ausgeklammert.



Generelle Anforderungen und Kriterien Bebauungsplanung



Grundüberlegungen und Zielsetzungen Bebauungsplanung

- Textl. Bebauungsplan + 5 Teilbebauungspläne Zentrum / Seeufer
- Pilot – Teilbebauungsplan Südufer
- Bestmögliche Zusammenführung Teilbebauungspläne
- Ausklammerung Integrierte Verfahren (eigene Rechtsmaterie)
- Planungskontinuität nach GPlsG: keine Aufweichung Festlegungen
- Gesamtkonzept / Abstimmung Definitionen / Begrifflichkeiten
- Analyse u. umfassende Begründungen zu einzelnen Festlegungen
- Abstimmung mit Zielen/Beurteilungskriterien AB-Verfahren
- Festlegungen Textlicher BP/Teilbebauungsplan über Bauland hinaus (Handhabe gegen Verhüttelung Grünlandwidmungen Seeuferbereich, Grünflächen Bhfbereich)
- Vertiefende Zielsetzungen im Erläuterungsbericht
- Differenzierung nach Lagegunst (Bsp. Zentrum / Auen)
- Festlegung max. Geschossflächenzahl, bei Bruttogeschosszahl > 1.000m² -> Erstellung Teilbebauungsplan
- Ergänzung Grünraumthemen: Durchgrünung, Vernetzung, Freihaltung Uferzonen, Kulissen, Festlegung %-Überbauung, Grünflächenanteil, Baulinien
- Einheitliche Bestimmungen zu Dachgeschossgestaltung
- Bündelung von Ein-/Ausfahrten von Landesstraßen, Sichtbereiche
- Festlegung min./max. Stellflächenanzahl, Tiefgaragenerfordernis in zentralen Lagen
- Festlegung Straßenbreiten in Abhängigkeit von Potenzialen/Nutzungen im Erschließungsbereich (dzt.: Parzellenzahl; Richtwerte + Reserven Schneesäumung + Böschung, Wendehammer,...)
- Vereinfachung Handhabe, Kontrolle

9. Deklaration zur nachhaltigen Entwicklung der Seeufer Velden am Wörther See

9.1 Ausgangslage

mindestens 2.500 „kalte Betten“ in Velden	Die Seeufer um den gesamten Wörthersee – so auch in Velden – wurden in den letzten Jahrzehnten vermehrt und überhandnehmend mit großvolumigen, massiven Wohn- und Appartementanlagen, Hotel-Suitenanlagen und servicierten Aparthotels verbaut. Die allein in Velden bestehenden „Kalten Betten“ werden auf eine Größenordnung von 2.500 Betten (~1.200 Wohneinheiten) geschätzt.
Fast durchgehendes Bauland entlang Seeufer	Frei- und Grünräume um den See sind weitgehenden Baulandwidmungen gewichen, das Orts- und Landschaftsbild sowie der Naturraum am See wurden nachhaltig und stark negativ beeinflusst. Eine öffentliche Zugänglichkeit des Sees besteht nur mehr an wenigen Stellen.
Entwicklung widerspricht nachhaltigen Wirtschafts- und Tourismusstrategien	Die Verdichtung und die Überformung des Seeuferbereichs haben aber auch Auswirkungen auf die Baukultur, den Tourismus, die Wirtschaft, die Infrastruktur, den Verkehr, die Umwelt, die Wohnkosten und den Gemeindehaushalt. Die genannten Entwicklungen widersprechen damit den kommunalen und touristischen Zielsetzungen und konterkarieren die Bemühungen der Marktgemeinde im Sinne längerfristiger, nachhaltiger Wirtschafts- und Tourismusstrategien.
Erlassung einer „befristeten Bausperre“ am 9. 11. 2016	Um dieser Entwicklung Einhalt zu bieten und neue Steuerungsansätze zu entwickeln, hat der Gemeinderat der Marktgemeinde Velden am Wörther See am 9. 11. 2016 eine „Befristete Bausperre“ im erweiterten Seeuferbereich erlassen. Bis November 2018 werden nun detaillierte Analysen der Seeuferbereiche sowie Strategien und Maßnahmen für eine nachhaltige touristische und bauliche Entwicklung dieses Gebietes erarbeitet und festgelegt.
Grundlagen, Zielsetzungen für den Seeuferbereich	Im Rahmen einer umfassenden Analyse durch ein Expertenenteam (DI Resch, Arch&More, Umweltbüro, Planum Fallast) und in enger Abstimmung mit Bauamt und Planungsausschuss wurden die kommunalen, touristischen, baulichen und naturräumlichen Voraussetzungen analysiert und Ziele für die zukünftige Entwicklung der Seeuferbereiche ausgearbeitet.
RO-Instrumente zur weiteren Umsetzung	Die angesprochenen Analysen und Zielsetzungen stellen die Grundlage für die Revision des Örtlichen Entwicklungskonzeptes, des Flächenwidmungsplanes und einer Neufassung der Bebauungspläne im Seeufer- und Zentrumsbereich im Jahre 2018 dar. Gleichzeitig enthalten diese auch wesentliche Kriterien für die Projektbeurteilung im Rahmen des seit 2008 arbeitenden Architekturbeirates.

9.2 Stopp der Bauland- und Appartementhausentwicklung im Seeuferbereich

Keine zusätzlichen Baulandausweisungen im Seeuferbereich	Im erweiterten Seeuferbereich zwischen Klagenfurter Straße, Ortskern Velden und Süduferstraße wird ein Bereich mittels einer „roten Linie“ abgegrenzt (siehe Beilage). Innerhalb dieses Bereiches wird grundsätzlich kein zusätzliches Bauland gewidmet. Kleinräumige Arrondierungen und Baulanderweiterungen sind nur möglich, wenn diesen gleich große Rückwidmungen von Bauland in Grünland gegenüberstehen, das geplante Projekt den Zielsetzungen der Gemeinde entspricht und der Gemeinderat dem Projekt und dem Widmungstausch mit 2/3 zustimmt. Die neuen Grünlandflächen sind im Sinne der Grünraumstrategie und entsprechend der Grünraumfunktion zu gestalten. Die Schaffung einer Freiflächenbank wird angestrebt.
Stopp der Zweitwohnungs-entwicklung innerhalb der „roten Linie“ im Hauptort	Innerhalb dieser roten Linie werden zukünftig im Bauland keine zusätzlichen Sonderwidmungen für Appartementhäuser oder Freizeitwohnsitze festgelegt. Die widmungsgemäße Verwendung von Grundstücken und die baubewilligten Verwendungszwecke sowie die mögliche illegale Nutzung oder Vermietung von Wohnraum als Nebenwohnsitz wird stärker kontrolliert werden.
Begrenzung der Zweitwohnungs-entwicklung außerhalb der roten Linie	Die Zweitwohnungsentwicklung in den übrigen Gemeindeteilen wird ebenfalls beschränkt. Dabei sollen bei Widmungsänderungen auch weiterhin privatwirtschaftliche Maßnahmen und entsprechende Verträge mit den Grundeigentümern abgeschlossen werden. Außerhalb der „roten Linie“ werden Sonderwidmungen für Appartementhäuser und sonstige Freizeitwohnsitze nur festgelegt, wenn die Errichtung derartiger Gebäude nachweislich für die Finanzierung von Qualifizierungs- und Erweiterungsmaßnahmen von Hotelbetrieben erforderlich sind und eine Reihe von weiteren Kriterien im öffentlichen Interesse der Gemeinde erfüllt werden.

9.3 Erhaltung und Entwicklung der Grünräume

Erhaltung des Grünbestandes	Der Grünbestand und ausgewiesene Biotopflächen im erweiterten Uferbereich sind zu erhalten und zu ergänzen, eine weitere Reduktion von Grünland, Waldflächen und Gehölzstrukturen wird nicht zugelassen. Grünlandwidmungen im Seeuferbereich dürfen ebenfalls nicht in Bauland umgewidmet werden.
Ausgestaltung Villa Martha Hügel	Der Villa Martha Hügel stellt einen der wenigen öffentlichen Grünflächen im Zentrumsbereich mit einer überragenden Aussicht auf den Wörther See dar. Die Gesamtfläche soll nachhaltig geschützt und gemeinwohlorientiert gestaltet werden.
Attraktivierung des Kurparks	Der Kurpark als unmittelbares Bindeglied zwischen Zentrum und Seeufer soll attraktiviert werden. Dazu sind auch Umwidmungen bei Grundstücken der Gemeinde vorgesehen.

Naturreservat bei Auen	Das derzeit weitgehend unbebaute Seeufer wird langfristig gesichert und von der Gemeinde im Sinne einer bestmöglichen, verträglichen Nutzung bewirtschaftet.
Vernetzung von Grünstrukturen	Im Rahmen von Bebauungsplänen und Freiraumkonzepten, aber auch im Bauverfahren sollen Maßnahmen zur besseren Vernetzung von Grünräumen, Waldflächen und Gehölzstrukturen untereinander und mit dem Seeufer angestrebt werden. Dabei sind auch Pflanzgebote und die Förderung neuer Gehölzstrukturen anzuwenden.
Schutzzone zur Uferlinie	Generell ist ein mindestens 15 m breiter Abstandstreifen (Schutzzone) von der Uferlinie (Wasseranschlag) zu einer möglichen Bebauung unabhängig von der Widmung auszuweisen, der nicht bebaut werden darf. Dies betrifft sowohl baubewilligungspflichtige als auch mitteilungspflichtige Vorhaben.
Baumkataster und darauf aufbauende Pflanzgebote	Im Rahmen eines Baumkatasters für private Liegenschaften und darauf aufbauende Empfehlungen sind standorttypische Altbaum- und Gehölzbestände zu sichern. Ergänzend werden auch partielle, den lokalen Gegebenheiten angepasste Pflanzgebote im Rahmen der Bauverfahren erlassen.
Schutzstreifen entlang der Fließgewässer	Ausweisung eines 5 m bis 10 m breiten Schutzstreifens entlang der in den Wörthersee einmündenden Fließgewässer. Ziel ist die künftige Verbreiterung, Schaffung einer Durchgängigkeit und Erlebbarkeit der Gewässer sowie die Anlage von Ufergehölzstreifen.
Erhaltung Fußwegenetz, Seezugänge	Sicherung und Weiterentwicklung des Fußwegenetzes durch den Ort mit klar und eindeutig erkennbarer Anbindung an das Wanderwegenetz und zu möglichen öffentlichen Seezugängen. Erhaltung, Schaffung und Öffnung weiterer öffentlicher Zugänge und Aufenthaltsflächen zum See.

9.4 Gestaltung und Weiterentwicklung des Zentrums Velden

Stärkung des Ortszentrums Velden	Die Stärkung des Ortszentrums Velden, ein weiteres moderates, kontrolliertes Wachstum von Hauptwohnsitzen und die Vermeidung von Apartments und einer weiteren Zersiedelung sind besondere Ziele der Gemeinde.
Ausbau eines nachhaltigen Qualitätstourismus	Velden will den Tourismus als wichtigsten Wirtschaftszweig erhalten und ausbauen, daneben soll auch die Weiterentwicklung und Ansiedelung von sonstigen Dienstleistungen und Gewerbe gefördert werden. Gemeinde und Tourismuswirtschaft setzen konsequente Schritte zur Absicherung und Weiterentwicklung eines umfassenden, qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Tourismus. Der notwendige Bettenausbau soll innerhalb des bestehenden Baulandes umgesetzt werden.
Weiterentwicklung Zentrum Velden	Mit einer Attraktivierung des Kurparks, der Erweiterung der Begegnungszone, der Verkehrsberuhigung/Gestaltung von Seecorso und Seepromenade bis Kap Wörth, Seebezug der Betriebe sowie Verbesserung von Sichtverbindungen zum See soll eine Attraktivierung und Erweiterung der touristischen Zone realisiert werden.

Förderung Sanfte Mobilität	Im Rahmen eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes werden die Sicherung der Erreichbarkeit für alle Verkehrsmittel, die Priorität des Lebensraumes vor dem Verkehrsraum, die regionale Kooperation und die Offenheit für neue Mobilitätsformen definiert. Die Maßnahmen umfassen darüber hinaus die Verdrängung des Durchgangsverkehrs B83, den multimodalen Mobilitätsknoten Bahnhof, die Schaffung von weiteren Begegnungszonen und die Förderung des Radverkehrs.
-----------------------------------	--

9.5 Grundsätze für Bebauungsplanung und Architekturbeirat

Vermeidung großmaßstäblicher Bauvolumina	Ausbau und Qualitätsverbesserungen bestehender touristischer Strukturen bei grundsätzlicher Vermeidung großmaßstäblicher Bauvolumina auf ausgewiesenen Baulandreserven, keine Erhöhung der Geschossanzahl bei bestehenden, den Baubestand überragenden Grünstrukturen und Waldkulissen.
Abstandsbereiche zu geschützter Bausubstanz	Schaffung von Abstandsbereichen zu hochwertiger, insbesondere denkmalgeschützter Bausubstanz. Besondere Beachtung einer qualitätsvollen Liegenschafts-übergreifenden Fassadengestaltung insbesondere entlang dominanter Seeuferbereiche.
Gestaltung Ortseinfahrten	Revitalisierung bzw. qualitätsvolle Verdichtung von Ortseinfahrten und Straßenräumen (z.B. entlang Klagenfurter Straße) mit begleitenden Rad-/Grünachsen. Strukturierung von Baufluchtlinien mit Folgen/Abwechslung von Bebauung - Grünraum - Bebauung sowie partiellen Einengungen und Aufweitungen.
Einhbarkeit des Wörthersees verbessern	Die Einsehbarkeit des Wörthersees ist generell zu verbessern und im Rahmen der Bebauungsplanung besonders zu beachten. Durch die Festlegung von Bauflucht- und Baugrenzzlinien sind die Blickbeziehungen / Durchblicke zum See zu erhalten und teilweise wieder herzustellen. Ergänzend dazu werden maximale Zaun- und Bewuchshöhen und entsprechende Verbote zur Anbringung blickdichten, ortsfremden und ortsbildstörenden Materialien und Pflanzen festgelegt.
Beschränkung von Seeinbauten	Weitere, neue Seeinbauten am Wörthersee sind aus naturschutzfachlicher und gewässerökologischer Sicht zu verneinen. Im gesamten Seeuferbereich in einem Abstand von 15 m zur Wasseranschlaglinie sollen keine zusätzlichen baulichen Anlagen und auch keine Erweiterungen bestehender baulicher Anlagen - außer solche die im öffentlichen Interesse liegen und dem Gemeinwohl dienen – mehr bewilligt werden. In diesem Bereich sollen auch keine Widmungsänderungen vorgenommen werden, welche die Neuerrichtung oder die Erweiterung bestehender baulicher Anlagen ermöglichen.

10. Überblick Steuerungsansätze

Instrumentengruppe	Instrument	Grundlage / Detail	Wirkung	Anwendung / Bearbeitung
RO-Instrumente	Alpenkonvention	Protokoll Raumplanung	- Art.9: Verpflichtung der Gebietskörperschaften zur Begrenzung des Zweitwohnungsbaues	Verweis, Argumentationsunterstützung
	Regionalplanung	Entwicklungsprogramm Kärntner Zentralraum 1977	- Freihaltung von Uferzonen sowie der Oberflächengewässer von Bebauung	Bearbeitung und Neuauflage des Entwicklungsprogrammes durch die Landesregierung
	ÖEK	Vorrangzonen für den Fremdenverkehr (GplG §2)	- Keine Sonderwidmungen für Apartmenthäuser - Umwidmungen nur in reines Kurgebiet	Kriterien, Bewertung Stand 2011 und Überarbeitung (Präzisierung Aussagen/Ziele, räumliche Festlegungen, Widerspruchsfreiheit)
		Teilraumbezogenes Siedlungsleitbild Velden Zentrum	- Gesetzliche Grundlage für Begründung von Bauungsrichtlinien und Bauungsplänen	Neufassung auf Grundlage der Bearbeitungen und Ziele Tourismus, Siedlungsentwicklung/ Baukultur, Freiraum und Verkehrsstrategie Zielrichtungen / Vertiefung zu Grundsätzen für Teilbauungspläne nach Gebieten
	FLÄWI	Änderungen Seeuferbereich (Aufschließungsgebiet)	- Umsetzung/Unterstützung Konzept Seeufer	Prüfung Widerspruchsfreiheit und allfällige Anpassungen
		Rückwidmungen GplG §20 (Grünland)	- Umsetzung/Unterstützung Konzept Seeufer	Prüfung Widerspruchsfreiheit und allfällige Anpassungen
	FLÄWI / K-BO	Widmungskonformität	- Prüfungsansätze Widmungswidrigkeit von „kalten“ Betten, schleichende Umwandlung von Hotelnutzungen	(Vertiefung, Prüfung Kanonier)
	Bebauungsplan	Textl. Bebauungsplan GplG §25 (1) Velden Allgemein	- Rahmenvorgaben für die Bebauung	Revision und Ergänzung 1997/2007 allfäll. Bedingungen entsprechend (2) Einarbeitung generelle Kriterien AB
	Bebauungspläne	5 Teilbauungspläne GplG §25 (2) Velden Seeuferbereich/ Bausperre	- Räumliche Rahmenvorgaben für die Bebauung - Definition und Rahmen „grünes Vorfeld“, Uferbebauung	Neuaufgabe, Zusammenführung und Ergänzung der einzelnen Teilbauungspläne entsprechend Konzept und nach Grundsätzen: - Wirtschaftlichkeit, - geordneter Siedlungsentwicklung, - sparsamer Verwendung von Grund und Boden - räumlicher Verdichtung der Bebauung - unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes - Erfordernisse des Tourismus (Kurgebiet) - Erholungsfunktion (Kurgebiet).
	Bebauungsmodell, Wettbewerbsverfahren,..	Für funktionell bedeutsame ortsbildprägende BL-Potenziale	- Grundlage für Bebauungsplanung und öffentliche Kommunikation - Integrierte FLÄWI-/Beb-Planung	Entwicklungsbereiche, Hot/Green Spots
	Privatwirtschaftliche Maßnahmen	Zur Erreichung der festgelegten Ziele (GplG §22)	- Widmungsgemäße Verwendung von unbebauten Grundstücken, Bodenmobilisierung - Beteiligung an Aufschließungskosten - Weitere Möglichkeiten???	(Vertiefung, Prüfung Kanonier)
	Bodenbeschaffung	Bodenbeschaffungsfonds	- Verfügbarkeit Schlüsselstandorte, Tauschflächen	Entwicklung, Vorbereitung gemeindeeigener Immobilien (...)

Instrumentengruppe	Instrument	Grundlage / Detail	Wirkung	Anwendung / Bearbeitung
Sonstige Instrumente	Denkmalschutz	Denkmalschutzgesetz DMSG 1923	- Erhöhter Objektschutz	Bestand Schloss Velden, Villen Maire, Klützke, Stelzer, Helene, 4 Objekte (Mößlacherhaus, Kointsch, Carinthia, Wohn-/Geschäftshaus) Karawankenplatz 1-4. Ergänzung aufgrund aktueller Bewertung??
	Ortsbildschutz	Kärntner Ortsbildpflegegesetz 1990	- Richtlinien kleinmaßstäbliche Objekte, Einbauten	Tw. Verschränkung Bebauungsplanung
	Grundverkehr		- Keine Teilparifizierung / getrennter Verkauf	(Vertiefung, Prüfung Kanonier)
	Zweitwohnsitzabgabe	VO 20.12.2005 Zahl 2-929-12/2005, zuletzt geändert mit VO 09.07.2014	- Beitrag zur Infrastrukturfinanzierung - Steuerungsinstrument?	Kontrollmechanismen?? Anpassung Wörther See Gden (M.Wörth, Moosburg)
	Ortstaxe / Nä-Abgabe für FW	VO vom 27.03.2012, Zahl 5- 920-03/2012-Grö	- Anreize für professionelle Vermietung - Verknüpfung mit Buchungsplattform	Kontrollmechanismen?? Anpassung Wörther See Gden
Excellence Strategie	Positionierung	Strategien & Ziele 2017	- Unterstützung, Ansprache „höherwertiger“ Investoren/ Betreiber und Gäste	Einarbeitung Strategie in ÖEK, Zielsetzungen Bebauung Umsetzung im Wirkungsbereich TV Streichung/Strategieänderung: Velden steht für „Gas geben“ im Zentrum, Stärkung angesprochene Strategie
	Kommunikation Wörther See Architektur	Wörther See KULT(O)UR	- Erhöhung Verständnis Baukultur	Kommunikation historische Bausubstanz, Ergänzung hochwertige neue Architektur
Standortentwicklung	Hotelentwicklungsplan	Ausbau des Bettenangebotes auf zumindest 6.500 bis 7.000 Betten	- Entwicklung, Bereitstellung von hochwertigen Standorten, Forcierung hochwertige Investoren	Bedarfsprüfung, Standorte, Entwicklungserfordernisse Differenzierung/Vermarktung
	Plattform Bettenvermieter		- Optimierte Nutzung „kalte“ Betten, Kontrolle	
Mobilität	TIM Velden		- Unterstützung, Voraussetzung für höhere Aufenthaltsqualitäten, Wertschöpfung	Integration in Bhfs-Planung
	Begegnungszone Kernzone			Qualifizierungsmaßnahmen Bestand, Planungsvoraussetzungen/Finanzierung Erweiterung
	Begegnungszone / Sperrung Strandpark			Planungsvoraussetzungen, Finanzierung
	Neugestaltung Seecorso	Strategien & Ziele 2017, Mobilitätskonzept	- Unterstützung, Ansprache „höherwertiger“ Investoren/ Betreiber und Gäste	Forcierung Begegnungszone, Einsehbarkeit See, Zugänge
Grünraum	ÖEK	Festlegung Freihaltegebiete (GplG §2)	- Keine Baulandwidmung	Bewertung Stand 2011 und Neuabgrenzung, Aussagen/Ziele
	Sonstige Instrumente lt. Analyse		-	Baumkataster
	Attraktivierung Grünbereiche		- Unterstützung Voraussetzung für höhere Aufenthaltsqualitäten, Wertschöpfung	Hervorhebung, Inszenierung Grünbereiche Öffnung Badeanlagen außerhalb Saison
	Einarbeitung in OBK-kriterien		- Verflechtung Bebauungs-/Grünraumkriterien	
Prozess / Öffentlichkeitsarbeit	Gesamtabwicklung Bauverfahren		- Architekturbeirat, OBK - Bauverfahren, Bau-Checkliste - Kommunikationsarbeit Best practices	

11. Kurzanalyse und Ziele/Festlegungen nach Teilabschnitten / Legende

Baualter

-  Altbestand bis Mitte 19.Jhdt
-  Gründerzeit – Sommerfrische 1880 – 1945
-  Nachkriegsbauten 1945 – 1965
-  Bebauungen 1965 - 1990
-  Bebauungen 1990 – 2010
-  Aktuelle Architekturentwicklungen ab 2010

Bauqualität

-  Denkmalgeschützte Objekte
-  Hochwertige Objekte (Schutzwürdigkeit, Freihaltebereiche)
-  Höherwertige Bausubstanz (Erweiterungspotenziale)
-  Bausubstanz mit Bebauungspotenzialen
-  Geringe baukulturelle Qualität (Restrukturierungsbedarf)

Örtliches Entwicklungskonzept

-  Siedlungsgrenze
-  Schutzstreifen (Immissionsschutz / keine Bebauung)
-  Vorrangzone-/standort Naturraum (keine bauliche Maßnahmen)
-  Vorrangzone-/standort Freizeit- und Tourismusfunktion
-  Sport- und Erholungsfunktion und sonstige spezifische Grünraumfunktionen
-  Vorranggebiet für den Fremdenverkehr (lt. K-GplG 1995)
-  Entwicklungsrichtung Sport- und Erholungsfunktionen
-  Radweg

Flächenwidmung

-  Kurgebiet
-  Kurgebiet rein
-  Dorfgebiet
-  Wohngebiet
-  gemischtes Baugebiet
-  Geschäftsgebiet
-  Gewässer
-  Erholungsflächen
-  Landwirtschaftliches Grünland
-  Grünland an Straßen und Gewässern
-  Wald

Uferzustandskartierung:

-  Natürliches / naturnahes Ufer
-  Anthropogen beeinflusstes Ufer
-  Hart verbautes Ufer
-  Schilf- und Schwimmblattbestände
-  Stege und Badeplattformen, Bootshäuser

Biotopkataster

-  ausgewiesene Biotopfläche
-  Naturdenkmäler

Nutzungsart lt. DKM, sonstige

-  Verbuschte Flächen
-  Feuchtgebiete
-  Dauerkulturanlagen oder Erwerbsgärten
-  Stehende Gewässer
-  Wald
-  Spezifische Grünlandnutzungen
-  Fließgewässer offen
-  Fließgewässer verrohrt
-  Untersuchungsgebiet

Schutzziele, Entwicklungsoptionen

-  Bauland unbebaut
-  Größtmögliche Erhaltung von Grünland im Bauland, spezifische Grünlandwidmung
-  Höherqualifizierung touristischer Strukturen im bestehenden Dichtebereich
-  Aufwertung gemischter Nutzungen
-  Verdichtung touristischer Strukturen
-  Abstandslinie zu Uferbereich, Hangkante
-  Erhaltenswertes Grünland im Uferbereich / Hinterland
-  Freihaltebereiche zu hochwertiger Bausubstanz

Gesamtredaktion: DI Richard Resch
 Widmung, Bebauung: DI Dorn, DI Rasinger, Arch. DI Kopeinig
 Ökologie, Erholung: DI Moser, DI Pinterits
 Begleitung, Ziele: DI Arch. Winkler, DI Wetschko, Mag. Riepan (Baukulturbeirat, Bauamt)